1893. No. 161.

Der Gesellige.

Mittwoch, 12. Juli. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für die Redaktion: In Vertr. Albert Broschek in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Fürst Bismarck über die deutschen Kleinstaaten.

Den vierhundert Lippe-Detmoldern, die, wie schon kurz berichtet, am Sonnabend eine Huldigungsfahrt nach Friedrichsruh unternommen hatten, hat Fürst Bismarck in einer bedeutungsvollen Rede einen gemäßigten Partikularismus angerathen. Die Kleinstaaten, die wie das Fürstenthum Lippe, nur eine Stimme im Bundesrath hätten, bildeten „gewissermaßen den Mörtel zwischen den Quadern" der Mittelstaaten im Bundesrathe. Zu beklagen sei, daß die Bundesrathsmitglieder der Kleinstaaten niemals im Reichstage das Wort ergreifen, ein Recht, das ihnen ungehindert zustehe, selbst wenn ihre Sache im Bundesrath in der Minorität geblieben ist. Wie die Verfassung in ihren Grundzügen angelegt wurde, fuhr Fürst Bismarck fort, hatte ich mir gedacht, daß die Bundesbevollmächtigten auch im Reichstage mehr sprechen würden und daß jeder Staat von den Intelligenzen, die er zur Verfügung hat, abgesehen von denjenigen, welche in seinen ministeriellen Aemtern sind, auch im Reichstag Gebrauch machen würde. Ich dachte mir außerdem, daß die Landtage der einzelnen Staaten sich an der Reichspolitik lebhafter, als bisher geschehen, betheiligen würden, daß die Reichspolitik auch der Kritik der partikularistischen Landtage unterzogen werden würde. Wenn der Bundesrath öffentlich in seinen Sitzungen wäre, so würde er wirksamer sein. Der Bundesrath habe in der öffentlichen Meinung nicht die Bedeutung erreicht, wie er sich gedacht habe. „Es kann ihm auf die Weise ergehen, wie dem preußischen Herrenhause, welches auch aus Mangel an initiativer und bemerkbarer Thätigkeit nicht die Autorität hat, die ein Oberhaus haben sollte".

Fürst Bismarck knüpfte die Hoffnung daran, daß die Lipper, wenn sie nach Hause kommen, dahin wirken werden, daß die Betheiligung an der Reichspolitik auch in der Diaspora der Landtage lebhafter werden wird." Er fuhr dann fort:

„Es ist ein Irrthum, wenn Staatsrechtslehrer behaupten, die Landtage seien dazu nicht berechtigt; sie sind immer befugt, das Auftreten ihrer Minister in Bezug auf die Reichspolitik vor ihr Forum zu ziehen und ihre Wünsche den Ministern kund zu thun. Ich halte es für eine ungeschickte Tendenz, einen Mangel an Verständniß des deutschnationalen Lebens, wenn viele unserer Staatsrechtslehrer — Theoretiker, keine Praktiker — es für einen Gewinn erklären, wenn die Zahl der Kleinstaaten sich verringere, und ich bin bemüht, diesem zu widersprechen, wo ich kann. Gerade die Zahl der Stimmen im Bundesrathe sollte nicht verringert werden. Würde sie das, so kämen wir wieder in die Gefahr, welche ich von Anfang an zu bekämpfen gehabt habe, nämlich die, an Stelle des deutsch-nationalen Reiches ein Großpreußen zu bekommen. Es giebt Viele, die gern deutsche Reichsangehörige sein wollen, aber nicht Preußen, und ich habe immer gefürchtet, daß sich das Reich nach der großpreußischen Seite hin entwickeln würde.

Der Bundesrath ist gewissermaßen in drei Kategorien getheilt, erstens in die kleinen Staaten mit je 1 Stimme, Preußen mit 17 Stimmen und die Mittelstaaten mit 24 Stimmen. Welches Gewicht liegt also in den kleinen Staaten, und ich wundere mich, daß sich in ihnen allen kein Politiker fand, der sich dasselbe zu Nutzen gemacht hätte.

Alles, was ich Ihnen eben vortrage, ist, wenn Sie wollen, ein Klagelied darüber, daß der nationale Gedanke in den Landtagen und Einzelregierungen nicht derart gezündet hat, wie ich vor 20 oder 25 Jahren gehofft hatte, und ich bin leider körperlich nicht mehr kräftig genug, um im Reichstag aufzutreten. Aber ich hoffe, es wird mit der Zeit anders werden, und es werden die Büreaukraten, welche Hermann im Teutoburger Walde erschlug, die „Prokuratoren", wie sie damals genannt wurden, nicht wieder die Alleinherrscher werden. Zur Zeit besteht noch die Gefahr, daß sie, in unblutiger aber erstickender Weise, die Herrschaft wieder über uns gewinnen werden und daß die Errungenschaft des Schwertes, ich will nicht sagen, durch die Feder der Diplomaten, aber doch durch Bureauwesen, Beamtenherrschaft und das träge Zuschauen in Erwartung, daß andere das Nöthige schon thun werden, zu Grunde gehen. „Die Regierung wird es schon machen!" Wer ist denn „die Regierung"? Ja, wenn die Fürsten es selbst besorgen könnten, sie sind alle wohlwollende Herren, aber sie sind nothwendiger Weise angewiesen auf ihre Beamten, ihre Minister, Vortragenden und Geheimen Räthe.

Meine Befürchtung und Sorge für die Zukunft ist die, daß das nationale Bewußtsein erstickt wird in den Umschlingungen der Boa constrictor der Bureaukratie, die in den letzten Jahren reißende Fortschritte gemacht hat. Wenn die staatsmännische Einsicht der Bureaukratie nicht ausreicht, so ist gerade den Bundesrathsmitgliedern und dem Parlament Gelegenheit gegeben, ihr zu Hilfe zu kommen, so daß die Intelligenzen im Bundesrath und Reichstag zusammenwirken.

Ich meinerseits bin alt und zu matt, um ins Gefecht zu gehen. Nehmen Sie aber an, daß das nicht der Fall wäre, daß ich als Bundesrathsgesandter eines der deutschen Fürsten, sei es des Ihrigen, in Berlin wäre, und ich spräche meine Ueberzeugung auch dann im Bundesrathe und Reichstage aus, wenn sie nicht im Einklange mit der Majorität des Bundesrathes stände. Würde das nicht einen Eindruck machen, weil es von einer Persönlichkeit ausginge, die bekannt und deren Vorleben bekannt ist? Solche Persönlichkeiten sind aber doch nicht ausgestorben. Die Ergebnisse all' dieser Betrachtungen resumire ich dahin: Gott erhalte uns die Reichsverfassung, wie sie besteht, und Gott erhalte uns die Zahl der Bundesregierungen, die den Bundesrath bilden, damit dieser dem Reichstage als vollständig ebenbürtiger und gleichberechtigter Koeffizient unserer Gesetzgebung stets zur Seite steht."

Hieran schloß sich mit wenigen Worten der Wunsch, daß Gott das Fürstenhaus Lippe erhalte, und das Hoch auf den regierenden Fürsten.

Politische Umschau.

Dem Schmerzenskinde des neuen Reichstages, der Deckungsfrage der Kosten der Heeresvorlage, suchen die verschiedensten Parteien durch Steuervorschläge zu frischem Leben zu verhelfen. Neben den Vorschlägen zu den Börsen- und Luxussteuern ist neuerdings von einigen Abgeordneten wieder eine Reichswehrsteuer angeregt worden, das heißt eine direkte Besteuerung der Einkommen über 12000 Mark durch das Reich. Wenn Graf Caprivi erklären würde, daß er einem solchen Gedanken näher treten, dagegen keine weiteren Steuern, welche den unteren Klassen zur Last fallen, dulden würde, also in erster Linie keine Konsumsteuern, dann hofft man zugleich verschiedene Abgeordnete, die heute noch ablehnend sich verhalten, für die Militärvorlage zu gewinnen und dadurch die Mehrheit für die Vorlage zu vergrößern. Der Finanztausendkünstler Miquel, dem es, nach den Andeutungen des Reichskanzlers zu schließen, vorbehalten zu bleiben scheint, die Deckungsfrage zu regeln, hat sich zu dem Lob, das aus dem rauschenden Beifall klang, der bei Caprivis Erklärung, im Einverständniß mit der preußischen Finanzverwaltung die Landwirthschaft von neuen Steuern frei zu lassen, von der Rechten des Reichstages dröhnte, neuen Beifall der Konservativen erworben. Er beschäftigt sich, wie jetzt bekannt wird, seit längerer Zeit eingehend mit der Frage einer Reform des preußischen Agrarrechtes. Er hält die Lösung einer Reihe von Forderungen, die in dieses Gebiet fallen, für unbedingt nothwendig, wenn die Landwirthschaft nicht weiter zurückgehen soll.

Mit der augenblicklichen, durch die Futternoth hervorgerufenen Nothlage der Landwirthschaft in großen Gebieten Deutschlands wird sich am Dienstag auch der Bundesrath beschäftigen. Es ist von Baden ein Antrag eingelaufen, den Besitzern von landwirthschaftlichen Brennereien bis zum 15. Juni 1894 das Recht zuzuerkennen, von der in ihren Brennereien gewonnenen Schlempe bis zu 50 Prozent an andere Landwirthe abzugeben, ohne daß den Brennereien dadurch der landwirthschaftliche Charakter verloren geht, und daß ferner den landwirthschaftlichen und gewerblichen Brennereien allgemein gestattet werde, jene Branntweinmengen, mit denen sie in einem der zwei vorausgegangenen Betriebsjahre, 1. Oktober 1890/91 und 1891/92 aus irgendwelchen Gründen hinter dem bewilligten Jahrescontingent zurückgeblieben sind, im laufenden Betriebsjahr zum niedrigeren Verbrauchsabgabesatz herzustellen. Durch das Branntweinsteuergesetz ist ausnahmsweise eine derartige Veräußerung von Schlempe auf kurze Zeit gestattet, damit wäre aber bei der herrschenden Noth, so heißt es in der Begründung des Antrages, nicht gedient, es muß vielmehr die Frist bis zum nächstjährigen Zeitpunkt, wo die Grünfütterung des Viehes begonnen werden kann, ausgedehnt werden.

Der für manchen so überraschend gekommene Sieg der Sozialdemokraten in mindestens fünf Wahlkreisen zum bairischen Landtage wird in Sachsen bald ein Gegenstück finden. Die regierungsfreundlichen sächsischen Blätter fürchten, daß die Sozialdemokraten nach den im Herbst stattfindenden Landtagswahlen noch stärker als bisher in den Dresdener Landtag einziehen werden. Da in Sachsen bei der Wahl zum Abgeordneten nicht die absolute, sondern die relative Mehrheit entscheidet, so kann bei den zersplitterten politischen Verhältnissen, die in Sachsen besonders durch die Antisemiten hervorgerufen sind, leicht auch dort die Wahl eines sozialdemokratischen Abgeordneten zu Stande kommen, wo er eine absolute Mehrheit nicht erlangen würde. Die Sozialdemokraten hoffen zwanzig Mann stark in den Landtag einzuziehen. An den gleichfalls diesen Herbst stattfindenden preußischen Landtagswahlen will, wie das Centralorgan der Sozialdemokraten, der „Vorwärts", erklärt, sich die Sozialdemokratie nicht betheiligen. Doch wird man gut thun, sich auf die Versicherungen des Vorwärts nicht allzu fest zu verlassen und auf dem Platze zu sein, sonst könnten aus Berlin oder anderen Arbeitercentren doch vielleicht einige Sozialdemokraten in das Abgeordnetenhaus einziehen.

Berlin, 10. Juli.

— Der Kaiser hat, wie wir gestern bereits kurz unter „Neuestes" berichtet haben, am Sonntag im Neuen Palais zu Potsdam das Präsidium des Reichstages, die Herren v. Levetzow, Freiherr v. Buol und Dr. Bürklin empfangen. Zunächst äußerte sich der Kaiser sehr befriedigt darüber, daß Herr v. Levetzow wieder an die Spitze des Reichstages berufen sei, und erkundigte sich sodann nach den persönlichen und Heimathsverhältnissen der beiden Vizepräsidenten. Weiterhin befürwortete der Kaiser die Annahme der Militärvorlage, erwähnte die militärischen Verstärkungen in den Nachbarreichen, die nothwendige Beruhigung der wirthschaftlichen Verhältnisse durch Annahme der Militärvorlage und betonte, wie schnell in Frankreich das Militärgesetz alle Stadien durchlaufen habe, und wie dort militärischen Anforderungen gegenüber sich niemals eine Gegnerschaft geltend mache. — Auch die Frage der Futternoth berührte der Kaiser. Was möglich sei, müsse durch die Reichs- und Staatsbehörden geschehen, um zu helfen und schlimmeren Folgen vorzubeugen. Schließlich äußerte der Kaiser die Hoffnung, daß der Reichstag seine Berathungen schnell zum Abschluß bringe, damit bei der vorgeschrittenen Jahreszeit auch den Abgeordneten bald die erwünschte Erholung zu Theil werde. Er selbst werde vor Erledigung der Militärvorlage keine Reise antreten. Die Unterredung dauerte etwa eine Stunde. Der Kaiser — in der Husarenuniform, weißes Beinkleid, die Bärenmütze auf dem Haupt — stand während der ganzen Zeit und verabschiedete die Herren mit freundlichem Händedruck. — Unmittelbar darauf wurden sie von der Kaiserin empfangen.

— Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist am Montag Vormittag 11 Uhr von London nach Potsdam abgereist, wo er Dienstag Abend 8 Uhr zum Besuch des Kaisers einzutreffen gedenkt.

— Ein englischer Journalist veröffentlicht einen Bericht über eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck in der „Fortnightly Review". Zur Militärvorlage setzte Fürst Bismarck seine Gründe auseinander, warum er die Vorlage an sich für schlecht halte. Die Armee bedürfe wohl zweifellos der Kräftigung, aber die Vorlage wolle dies auf dem falschen Wege bewirken, oder vielmehr, sie würde die Armee nicht kräftigen, sondern — schwächen. „Man braucht nicht mehr Leute" — fuhr Bismarck fort. „Wenn ein Krieg losbricht, wird es zuerst vielleicht drei oder vier Schlachten zu gleicher Zeit auf verschiedenen Punkten geben. Der Ausgang dieser Schlachten kann den ganzen Feldzug entscheiden. Jede von ihnen wird etwa mit Zweimalhunderttausend oder aufs höchste mit einer Viertelmillion Menschen auf jeder Seite geschlagen werden. Man kann also sozusagen für den Nothfall eine Million Soldaten brauchen. Mehr kann man nicht brauchen, ausgenommen als Reserven oder für künftige Schlachten. Aber man hat schon drei Millionen! Wozu braucht man noch weitere Achtzigtausend!" „Nein, was der Armee noththut, ist mehr Artillerie. Wir gewannen unseren letzten Krieg mit Frankreich durch die Artillerie. Die beste Artillerie wird auch den nächsten Krieg gewinnen, und zwar noch gewisser. Aber in dieser Waffe sind wir — obwohl noch immer Frankreich gegenüber überlegen — doch nicht in demselben Maße überlegen, wie wir es 1870 waren. Die Gewißheit des Sieges hängt davon ab, daß wir nicht bloß die Ueberlegenheit, sondern eine beträchtliche Ueberlegenheit uns bewahren." — Weiterhin sprach sich Fürst Bismarck aus gegen die Handelsverträge, gegen eine Wiederholung der Politik der Konfliktszeit, ohne Budget und ohne Mehrheit zu regieren. Bloße Nachahmung hilft nichts. Keine zwei Situationen gleichen einander und Niemand soll sich selbst kopiren. Der Umstand, fuhr Bismarck fort, daß die Regierung die Sozialisten als eine politische Partei behandelt, als eine Macht im Lande, die man ernsthaft behandeln und mit der man rechnen muß, statt als Räuber und Diebe, die zermalmt werden müssen — das hat ihre Kraft und Bedeutung in hohem Grade gesteigert, ebenso wie die Beachtung, die man ihnen schenkt. Ich hätte das nie gestattet. Sie sind Ratten im Lande und sollten vertilgt werden. . . ."

— Eine größere Anzahl deutscher Handelskammersekretäre wurden Sonntag Mittag vom Fürsten Bismarck empfangen. Der Fürst antwortete auf die Begrüßungsrede mit längeren Ausführungen über die Wichtigkeit des Zusammenhaltens aller Zweige der wirthschaftlichen Thätigkeit, Landwirthschaft, Handel, Gewerbe und Industrie.

— Der „Reichsanzeiger" meldet, die kaiserliche Verordnung über das Verbot der Ausfuhr von Streu und Futtermitteln vom 4. Juli findet auf Durchfuhrsendungen keine Anwendung, sofern aus den beigefügten Frachtbriefen und sonstigen Transportpapieren glaubhaft entnommen werden kann, daß sie aus dem Auslande kommen und unmittelbar nach dem Auslande weiter befördert werden.

— Die 40. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wird in den Tagen vom 27. bis 31. August in Würzburg abgehalten werden.

— Das große sozialdemokratische Volksfest, welches die Arbeiter-Bildungsschule und der Arbeiter-Sängerbund Berlins und Umgegend am Sonntag in Schönholz veranstaltet hatten, soll von 60000 Personen besucht gewesen sein. Die Kassen der Arbeiter-Bildungsschule und des Sängerbundes haben große Einnahmen gehabt.

— Der Direktor des Reichsamts des Innern, Nieberding ist zum Staats-Sekretär des Reichsjustizamts ernannt worden.

— Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß das Verbleiben des Generalmajors Frhrn. v. d. Goltz in der türkischen Armee bis auf Weiteres gesichert ist.

— Im Anschlusse an die Erörterungen im Abgeordnetenhause über die Staffeltarife für Getreide, Mühlen- und Malzfabrikate hat der Minister der öffentlichen Arbeiten eine Anzahl hervorragender Sachverständiger aus den verschiedenen Landestheilen zu einer freien Besprechung nach Berlin eingeladen, welche für die Mühleninteressenten am 13. d. M., für die Malzinteressenten am darauf folgenden Tage stattfinden soll.

Österreich-Ungarn. Eine in Komotau abgehaltene Versammlung von Landwirthen hat beschlossen, zu Gunsten der Landwirthschaft Böhmens gänzliche oder doch theilweise Aufhebung der Grundsteuer und zeitweise Abschaffung der Exekutionen wegen Grundsteuer, Ermäßigung der Frachten auf Futter- und Streumittel, sowie Gewährung von Darlehen seitens des Staates zu verlangen.

Frankreich. In Paris scheinen sich die überhitzten Köpfe wieder zu beruhigen. Ueberall herrscht äußerlich vollkommene Ruhe. Ein Antrag, die wegen der letzten Unruhen verurtheilten Personen zu begnadigen, wurde am Montag von der Kammer mit 279 gegen 149 Stimmen abgelehnt, dagegen wurde vom Ministerpräsidenten Dupuy zugesagt, gegenüber der studirenden Jugend Milde walten zu lassen.

Der Gemeinderath von Paris hat beschlossen, die Pariser Bevölkerung aufzufordern, sich der Theilnahme an dem Nationalfeste am 14. Juli zu enthalten.

Rußland. Die Regierung will die Ufer des Kaspischen Meeres mit Fischern besiedeln. Jede Familie erhält außer freier Fahrt 100 Rubel zum Bau eines Hauses. Die Leute bleiben 10 Jahre von allen Abgaben und der Militärpflicht befreit.

Serbien. Die von 27 Abgeordneten bei der Skupschtina eingebrachte Anklage gegen das frühere liberale Ministerium enthält elf Punkte gegen das Gesammtkabinet und je einen speziell gegen den früheren Minister des Innern und den Kriegsminister. Die wichtigsten sind die unkonstitutionelle Wahl der Kammer durch Absendung folgender Depesche an einen Präfekten: „Wenn Sie die Wahlen in Ihrem Kreise nicht als ungesetzlich erklären, sind wir verloren"; verfassungswidrige Zusammensetzung der Kammer; gegen das Gesetz verstoßende Verlängerung des Handelsvertrages mit Oesterreich; ferner Nichtwahl eines dritten Regenten; die Mobilisirung der Armee zu Wahlzwecken und Verhinderung der Arbeiter in den königlichen Werkstätten zur Ausübung des Wahlrechtes.

Die Skupschtina in Belgrad hat den Handelsvertrag und das Muster- und Markenschutz-Abkommen zwischen Serbien und Deutschland in zweiter Lesung endgiltig angenommen.

Türkei. Ein Mißerfolg der äußeren Politik des Ministeriums Gladstone ist zu verzeichnen. Montag ist der Khedive Abbas Pascha auf seiner Huldigungsreise zum Sultan in Konstantinopel eingetroffen. In London und Paris empfindet man die Reise als eine Aeußerung des Selbstständigkeitsgefühles des jungen Vicekönigs, der gegen die Schutzherrschaft Englands sich auflehnt. Die englische Presse bemüht sich aufs Eifrigste, das Material zu häufen, aus dem die Unzuverlässigkeit, ja die Feindseligkeit des Khedive erkannt werden soll. Dieser hat u. A. angeordnet, daß nunmehr das Arabische die Grundlage der Erziehung in allen Zweigen des Universitätsunterrichtes in Aegypten bilden solle; er soll den Sultan gebeten haben, das englische Militär in Aegypten durch türkische Truppen zu ersetzen und Lord Cromers, des englischen Botschafters, Abberufung herbeizuführen; die Statthalter der ägyptischen Provinzen bereiteten Bittschriften vor, in denen um Aufhebung der englischen Okkupation gefleht werde. Doch je größer das Mißtrauen und der Haß Englands gegen Abbas Pascha wird, um so mehr erhöht sich das Wohlwollen der Pforte.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Juli.

— Der Magistrat und die Stadtverordneten von Danzig widmen dem vorgestern verschiedenen Geheimrath Oberbürgermeister a. D. v. **Winter** in der heutigen Nummer des „Geselligen" einen warm empfundenen Nachruf. Der Verstorbene war am 30. Januar 1823 zu Schwetz, wo sein Vater als evangelischer Geistlicher wirkte, geboren, hatte das Gymnasium in Bromberg besucht, an der Berliner Universität seine akademischen Studien vollendet und dann als Referendar und junger Verwaltungsbeamter in verschiedenen Städten unserer Provinz, so in Marienwerder, Danzig und Marienburg gewirkt. Von 1850 bis 1859 verwaltete er als Landrath in Frankfurt a. O. den Kreis Lebus (Oderbruch) mit solcher Auszeichnung, daß, als nach Beginn der neuen Aera v. Flottwell das Ministerium des Innern übernahm, er alsbald Herrn v. Winter als vortragenden Rath in sein Ministerium berief. Anfangs der 1860er Jahre war er dann kommissarischer Polizei-Präsident von Berlin, auf welchem Posten er ebenfalls sofort eine energische reformatorische Thätigkeit entfaltete. Die beginnende Konfliktszeit machte ihr schnell ein Ende. v. Winter wurde aus politischen Gründen, wegen seiner mannhaften Opposition in dem beginnenden Verfassungskonflikt, seiner Stellung enthoben und sollte als Regierungspräsident nach Sigmaringen gehen. Ein für Danzig sehr glücklicher Zufall fügte es, daß um diese Zeit der Danziger Oberbürgermeisterposten erledigt wurde. Danziger Freunde ersuchten ihn, dem Staatsdienste zu entsagen und sich dort ein neues Feld schöpferischer Thätigkeit zu erschließen. v. Winter lehnte es ab, sich um das Danziger Kommunalamt zu bewerben, erklärte sich aber mit Freuden bereit, einem Rufe der Danziger Bürgerschaft zu folgen. Am 23. September 1862 wurde er zum Oberbürgermeister Danzigs gewählt; am 6. Januar 1863 in dieses Amt eingeführt, legte er das feierliche Gelöbniß ab, „als berufener Meister der Bürger der Erste in Erfüllung der Bürgerpflichten und in Wahrung der Bürgerrechte sein zu wollen." Dies Gelöbniß hat er treu gehalten. Für Danzig hat er Großes gewirkt. Zweimal wurde er zum Bürgermeister einstimmig wiedergewählt, endlich wurde er mit vollem Gehalt pensionirt und zum Ehrenbürger der Stadt Danzig ernannt. Auch an die Spitze der Provinzialverwaltung wurde er wiederholt berufen. — Gestern hatten in Danzig die Gebäude der Stadt und der Provinz Trauerflaggen gehißt. — Die Beisetzung findet Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr in Gelens statt.

— In der nur schwach besuchten Versammlung des hiesigen **freisinnigen Vereins** wurde nach lebhafter Debatte beschlossen, zu dem Parteitage der freisinnigen Volkspartei **keinen** Delegirten nach Berlin zu senden. Der Beschluß über den Anschluß des Vereins an die freisinnige Volkspartei wurde vertagt.

— In der **Petition**, welche die von der am Sonntag wegen des **Rathhausbaues** abgehaltenen Bürgerversammlung gewählte Kommission verfaßt hat, wird im Wesentlichen folgendes ausgeführt:

„Wir sind der Ueberzeugung, daß die Lage am Markt für das Rathhaus die beste ist. Die Börgenstraße endet in die schlecht fahrbare Gartenstraße, welche schmal und schlecht passirbar ist. Der schmale Zugang vom Markt nach der Tabakstraße ist vollständig ungenügend.

Der wünschenswerthe, bei Festlichkeiten, Aufzügen pp. erforderliche freie Platz vor dem Rathhause fehlt in der Börgenstraße ganz.

Auch in sittlicher Beziehung scheint uns die Lage in der Börgenstraße zum Neubau des Rathhauses schlecht gewählt, da die unangenehmen Scenen, welche sich bei der Verhaftung von Vagabunden und Dirnen oft abspielen, unzweifelhaft nachtheilig auf die Gemüther der dort reichlich vertretenen Schuljugend einwirken müssen.

Eine einfache Berechnung ergiebt, daß für ein Gebäude von der Größe des für die Börgenstraße projektirten Rathhauses die der Stadt gehörigen Bauplätze zum Neubau eines Rathhauses vollständig ausreichen, und daß noch ein genügender Hofraum übrig bleibt.

Auch läßt sich der Bauplatz durch Ankauf des Loerke'schen Hauses, welcher der Symmetrie wegen wünschenswerth ist, leicht vergrößern, so daß ein auf Jahrhunderte hinaus reichendes, und erweiterungsfähiges Rathhaus auf dem Marktplatz errichtet werden kann.

Daß ein Rathhaus am Markte, an welchem nur eine Front mit kostspieliger Facade auszustatten ist, unbedingt erheblich billiger wird, wie ein allseitig freistehendes von gleicher Größe, wird jeder Sachverständige zugeben müssen.

Aus allen diesen Gründen bitten wir: „zum Neubau des Rathhauses die alten Bauplätze zu benutzen und von einem Verkauf derselben Abstand zu nehmen."

— [**Sommertheater.**] Am Montag war die Vorstellung des Voß'schen Schauspiels „Eva", in welchem Fräulein **Meeres** die Titelrolle spielte, sehr gut besucht. Galt es doch der Künstlerin an ihrem Benefizabend zu zeigen, wie sehr sie die Gunst des Publikums sich zu erringen verstanden hat. Der reiche Beifall galt weniger der Dichtung, die mit ihrem spröden Stoff nicht allgemein gefiel, sondern vielmehr dem wunderbaren Spiel der Benefiziantin. Von den Mitwirkenden waren es hauptsächlich Herr **Lindikoff** (Hartwig) und Frau **Lemmerich** (Frau Hartwig), die sich in den Beifall theilten. Letztere hat am nächsten Donnerstag ihren Benefizabend, zu welchem sie das hübsche Volksstück „**Unser Doktor**" gewählt hat. Die fleißige und begabte Darstellerin ernster und komischer Mütter hat uns durch ihr hübsches Spiel schon so oft genußreiche Stunden verschafft, daß ihr das Publikum gewiß durch zahlreichen Besuch an jenem Abend dankbar sein wird.

— Auf die Bekanntmachung der Oberpostdirektion betr. den **Anschluß an das hiesige Fernsprechnetz** im laufenden Jahre sei hiermit hingewiesen.

— Dem Beigeordneten, Rentner **Gollnick** zu Ratzebuhr im Kreise Neustettin ist der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

— Der Regierungs-Referendar **Kreidel** aus Bromberg hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Aus der Kulmer Stadtniederung, 9. Juli. Der **Bienenzuchtverein** der unteren Kulmer Stadtniederung hielt am Freitag eine Versammlung auf dem Stande des Herrn Lehrer **Grams-Schönsee** ab. Nach den Mittheilungen der Imker sind die Völker sehr schwarmlustig; falls die Dürre anhält, dürfte der Honigertrag nur gering sein. Die nächste Sitzung findet auf dem Stande des Herrn **Basteck** in Schöneich statt.

dr. **Kulmer Stadtniederung**, 10. Juli. In der Nacht zum 9. Juni überfielen zwei rohe Menschen den in der Kegelbahn des Gastwirths W. schlafenden Arbeiter Schärmey aus Grenz und richteten ihn mit einem „Todtschläger" derartig zu, daß Sch. blutüberströmt die Flucht ergreifen mußte. Gestern wurden die Thäter verhaftet und zum Amtsvorsteher geführt, wo sie ein offenes Geständniß ablegten.

Mewe, 11. Juli. Am künftigen Sonntage beabsichtigt der **Marienwerderer Kreis-Gustav-Adolph-Verein** in der hiesigen evangelischen Gemeinde sein Jahresfest zu feiern. Nachdem am Vormittage im Beisein von Vertretern der kirchlichen und politischen Behörden in Münsterwalde die feierliche Grundsteinlegung des Altars in der im Bau begriffenen evangelischen Kapelle stattgefunden, soll Nachmittags in der hiesigen evangelischen Kirche ein Festgottesdienst abgehalten werden, bei dem Herr Pfarrer **Ebel-Graudenz** die Festpredigt halten wird. Für 4 Uhr Nachmittags ist dann ein Kirchenkonzert geplant, in welchem außer dem gemischten Kirchenchor bewährte hiesige und auswärtige Dilettanten mitwirken werden, und für 6 Uhr Abends ein evangelisches Volksfest im Schützenhauswäldchen mit Ansprachen verschiedener Geistlichen.

d **Aus dem Schwetzer Kreise**, 10. Juli. Gestern feierte der neugegründete **Bukowitzer Kriegerverein** sein erstes Vergnügen. Der Verein zählt schon 94 Mitglieder, unter ihnen auch einen alten Veteranen, dessen stattlicher Vollbart eine Länge von 1,25 Meter hat. Kaum war der Zug in den Garten einmarschirt, da wurden dicke Rauchwolken bemerkt. Fast alle Festtheilnehmer liefen zurück, denn jeder dachte, sein Heim brenne. Es **brannten** aber in dem benachbarten **Heinrichsdorf** Haus, Scheune und Stall des Besitzers K. nieder.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 10. Juli. Gestern hatte man Gelegenheit, auf den Schwetzer Wiesen ein seltenes Schauspiel zu beobachten. An den durch das Weichselwasser gebildeten Wasserlachen hatten sich Hunderte von **Störchen** niedergelassen. Da infolge der Dürre die Brüche und Tümpel austrocknen, wird den Thieren das Futter knapp und die Langbeine finden sich auf den Wiesen ein, um dort ihren nicht zu unterschätzenden Appetit zu stillen.

é **Schwetz**, 10. Juli. Der **katholische Gewerbeverein** veranstaltete gestern im Burggarten sein Sommervergnügen, an welchem mehrere Hundert Personen Theil nahmen. — Zu Ehren des nach Königsberg versetzten Herrn Regierungs-Assessors **Grashoff** fand am Sonnabend ein Abschiedsessen statt, an welchem etwa 50 Herren aus der Stadt und dem Kreise sich betheiligten. Am Bahngeleise in der Nähe des hiesigen Schützenhauses brannten etwa 3 Morgen Roggen, wie vermuthet wird, von Funken aus einer Arbeitsmaschine entzündet, nieder. — In dem benachbarten Dorfe **Jungen** ist eine **Molkerei** eingerichtet worden; es ist die vierte in unserem Kreise.

♂ **Riesenburg**, 10. Juli. Bei dem gestrigen Uebungsschießen unserer Schützengilde ereignete sich ein schwerer **Unglücksfall**. Dem Schneidermeister Lange versagte auf dem Schießstande eine Patrone, er zog diese heraus und setzte eine neue hinein; als er abdrückte, zersprang das Gewehr, und die Ladung schlug ihm ins Gesicht. Der aufgeschraubte Diopter hat die Kraft der Explosion etwas abgeschwächt, sonst wäre die Verwundung eine schwerere gewesen. Herr L. trug eine tiefe Stirnwunde davon, auch wird befürchtet, daß die Sehkraft des einen Auges durch das Pulver geschwächt worden ist.

n **Aus dem Kreise Flatow**, 9. Juli. Der **Ladenbrand** bei dem Kaufmann Levy in Zempelburg hat für diesen ein übles Nachspiel gehabt. Vorgestern war ein Untersuchungsrichter aus Konitz auf der Brandstätte, um die Angelegenheit zu untersuchen. Hierbei wurde durch Zeugen ausgesagt, daß Levy das Feuer selbst angelegt hat, vermuthlich, um in den Besitz der verhältnißmäßig hohen, 10000 Mk. betragenden Versicherungssumme zu gelangen, welche dem Werthe der Waaren nicht entsprechen soll. Die Zeugen wollen bemerkt haben, wie L. sich an den Wänden zu schaffen machte, auch haben sie einen starken Petroleumgeruch wahrgenommen, obgleich L. kein Petroleum als Handelsartikel führte, sondern nur Schnittwaaren. Auf Grund dieser Aussagen wurde Levy verhaftet. Schwer dürfte hierbei ins Gewicht fallen, daß L. seit wenigen Jahren schon zum dritten Male vom Feuer heimgesucht ist.

Y **Aus dem Kreise Flatow**, 10. Juli. Der Ankauf des Gutes **Waldau** durch die **Ansiedlungskommission** wird von allen Deutschen mit großer Freude begrüßt. W. gehörte bisher zu den am meisten polnischen Ortschaften des Kreises. Stets stand dort das Polenthum dem Deutschthum feindlich entgegen und hatte dieses besonders in den letzten Jahren fast vollständig verdrängt.

P **Schlochau**, 10. Juli. Gestern gegen Abend wollten zwei junge Leute aus Barkenfelde mit einem kleinen Kahn über den Barkenfelder See fahren. Auf der Mitte aber **schlug der Kahn** um und der 23jährige Besitzersohn Johannes **Schüll ertrank**. Sein Freund rettete sich am Kahn ans Land.

O **Schloppe**, 9. Juli. Diejenigen Wähler, welche bei der letzten Reichstagswahl für den Kandidaten der Mittelstandspartei, Obermeister der Schuhmacherinnung **Beutel** in Berlin, wirkten, haben sich nunmehr entschlossen, einen **christlich-sozialen Verein** zu gründen. Die Statuten sind von dem Herrn Oberhofprediger Stöcker zur Verfügung gestellt worden und liegen der Polizeiverwaltung zur Bestätigung vor. Leiter der Bewegung ist Herr Kaufmann Gustav Quast von hier. — Der Arbeiter **Lother** aus Hansfelde wurde von Forstarbeitern dieser Tage im Belauf Salmer-Theerofen **erhängt** aufgefunden. L. hatte infolge von Krankheit schon längere Zeit mit Nahrungssorgen zu kämpfen und soll durch diesen Umstand zu der That veranlaßt worden sein.

γ **Tütz**, 9. Juli. Die **Kriegervereine** des Kreises Dt. Krone feierten heute ihr Verbandsfest. In den Straßen waren eine Menge Ehrenpforten mit sinnigen Widmungen errichtet, und fast alle Häuser waren mit Fahnen, Laubgewinden und Kränzen geschmückt. An dem Feste betheiligten sich außer den Vereinen von Dt. Krone, Jastrow, Märk. Friedland, Schloppe, Zützer, Lebehnke, Harmelsdorf und Tütz auch die Vereine von Schönlanke und Spechtsdorf als Gastvereine in einer Gesammtstärke von etwa 350 Mann. ½12 Uhr traten die Vereinsvorstände zu einer Sitzung zusammen. Um 2 Uhr fand auf dem Marktplatze große Parade statt. Nachdem der Vorbeimarsch beendet war, hielt der Verbandsvorsitzende, Herr Oberstlieutenant Hubert, eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser endete und der hiesige Herr Bürgermeister begrüßte die auswärtigen Vereine. Vom Marktplatze aus erfolgte sodann ein Umzug durch die Stadt und dann der Ausmarsch nach dem Festplatze. Auf dem Festplatze herrschte ein recht fröhliches Treiben. Erst um 11 Uhr verabschiedeten sich die auswärtigen Vereine.

J **Neufahrwasser**, 10. Juli. An dem **Riesenquai** am Hafen wird mit allen Kräften gearbeitet; gegenwärtig ist das Rammen der Pfähle im vollen Gange. Verwendet werden hierzu Dampfmaschinen. Unter den größten Schwierigkeiten wird das Bollwerk errichtet und dahinter die starke Zementmauer aufgeführt. Die Arbeiten dürften noch drei Jahre beanspruchen.

♀ **Marienburg**, 10. Juli. Von der auf der Westseite belegenen Konventsküche führt eine Wendeltreppe zur Wohnung des Küchenmeisters im Hochschloß. In neuester Zeit hat man nun gefunden, daß auch hier unter altem Kalk **Malereien** zu Tage traten. Nunmehr hat man den Kalk von den Wänden entfernt, und die ursprünglichen Malereien werden wiederhergestellt; ebenso sollen auch die Schlafsäle der Ritterbrüder Malereien erhalten. Die von Maler Grimmer im Frühjahr begonnene Malerei der Decke im Dreipfeilersaal des Hochschlosses ist jetzt beendet und gewährt einen prachtvollen Anblick. Auf dunkelrothem Grunde sieht man die Bildnisse der Landmeister. Gegenwärtig arbeitet der Künstler im Siebenpfeilersaal, woselbst die Decke und einige Kapitäle in Angriff genommen sind. Auf der Nordseite im oberen Kreuzgang ist gleichfalls bildnerischer Schmuck in den Kreuzbogen angebracht worden.

Braunsberg, 10. Juli. Am Freitag fand die **Prämiirung** der besten Arbeiten hiesiger **Handwerkslehrlinge** statt, zu welchem Zweck die Zinsen aus dem Ueberschusse der im Jahre 1880 vom polytechnischen Verein veranstalteten Gewerbeausstellung im Betrage von 85 Mark verwendet wurden. An der diesjährigen Konkurrenz hatten sich im Ganzen 13 Lehrlinge betheiligt, von welchen 12 preiswürdige Arbeiten geliefert waren.

K **Mohrungen**, 10. Juli. Bei dem gestern von der Schützengilde veranstalteten **Silberschießen**, wobei die Vereine Osterode, Saalfeld und Pr. Holland vertreten waren, erhielten die Hauptpreise die Herren Buckau, Lindner, Bendzulla, Buckau, Wolke-Mohrungen und Zugehör-Osterode, Wolcke und Schuckmann-Mohrungen.

B **Aus dem Kreise Pillkallen**, 9. Juli. Nach dem Urtheile von Jägern und Landwirthen wird die niedere Jagd an den meisten Stellen des Kreises in diesem Jahre wenig ergiebig ausfallen. Bei der lang anhaltenden trocken-kalten Frühlingswitterung sind auf den kahlen Feldern eine Menge Junghasen eine Beute ihrer Feinde geworden, während die Rebhühner so spät mit dem Brutgeschäft begonnen haben, daß jetzt bei der Kleeernte eine große Zahl von Nestern zerstört worden ist. Wildenten, Schnepfen, Brachhühner und anderes Flugwild sind aber bereits seit einem Jahrzehnt fast ganz aus dem Kreise verschwunden. — In der nahe der Uszballer Forst belegenen Ortschaft Hermoneiten verschwanden dem Grundbesitzer M. zu wiederholten Malen Hühnereier. Am vorgestrigen Abende bemerkten Kinder, wie zwei junge Füchse mit je einem Ei im Maule aus dem Holzschuppen kamen und einem Stangen- und Reisighaufen zustrebten. Sie wurden erschlagen. In dem unter dem Haufen befindlichen Fuchsnest, aus dem das alte Thier entkam, wurde aber eine Menge von Geflügelüberresten, Brotstücken, Mäusen, Fröschen u. s. w., sowie zahlreiche Eierschalen gefunden.

B **Aus dem Kreise Pillkallen**, 9. Juli. Beim Anzünden einer Cigarre **explodirte** dem Grundbesitzer N. aus Luschnen das **Zündholzschächtelchen**. Von den Funken der Flammen hat er solche Verletzungen im Gesicht davon getragen, daß die Sehkraft des einen Auges als verloren, die des andern als gefährdet erscheint. — Eine wegen verschiedener Strafthaten gesuchte Persönlichkeit ist vorgestern Abend auf dem hiesigen Bahnhofe **verhaftet** worden. Der Verhaftete hielt sich hier und in der Umgegend mehrere Jahre als Arbeiter Lackner mit falschen Ausweispapieren auf. Vorläufig ist festgestellt, daß er **Jankowski** heißt und gegen ihn verschiedene Untersuchungen schweben.

N **Schirwindt**, 9. Juli. In nicht geringen Schreck gerieth am letzten Donnerstag eine unweit der Szygalyer Forst wohnende Häuslerfamilie aus Juszkakaymen. Die zu einem Mittagsschläfchen sich niederlegende Frau wurde plötzlich durch ein Rascheln im Bettstroh aufgeschreckt. Sie machte ihrem Mann davon Mittheilung und kam derselbe zur Vertreibung der vermeintlichen Mäuse mit der Hauskatze hinzu. Kaum war jedoch die erste Lage des Bettstrohes herausgenommen, als zwei Kreuzottern, die wohl durch eine schadhafte Wandstelle hereingekommen sein mögen und sich hier ein Heim bereitet hatten, laut zischend emporzüngelten. Die Katze sprang zwar auf die eine zu, erhielt aber sofort einen so kräftigen Biß, daß sie laut schreiend davon lief. Die erschreckten Leute tödteten nun die Schlangen und durchsuchten jeden Winkel des Hauses, ohne jedoch weitere zu finden. Die Katze ist noch an demselben Abend an den Folgen des Bisses verendet. In der Nähe größerer Forsten kommt es bei der alljährlichen Zunahme der Kreuzottern häufiger vor, daß solche in schlecht verwahrte Gebäude dringen.

E **Aus der Rominter Haide**, 10. Juli. Nach dem Genuß von **Pilzen erkrankte** die Besitzerfrau M. zu W. mit ihren beiden Kindern. Während es gelang, die Frau zu retten, ist das jüngste der Kinder ein Opfer der giftigen Pilze geworden.

+ **Marggrabowa**, 10. Juli. Dem **Schützenfeste** wohnten viele Schützen aus Lyck, Goldap und Darkehmen bei. Als Schützenkönig ging Herr Gerichtsvollzieher **Burbiel** hervor; erster Ritter wurde Herr Gerichtsvollzieher Sternberg und zweiter Ritter Herr Kaufmann Kausch.

ei **Pillau**, 10. Juli. Gestern Nachmittag erfolgte plötzlich die **Alarmirung** der hiesigen Garnison. Nach den ersten Signalen konnte man die Musketiere, welche in dem angenehmen Genuß der Sonntagsruhe zum Theil über das ganze Weichbild der Stadt ausgeschwärmt waren, zum Theil in der Plantage Erholung suchten, im Laufschritt der Festung zueilen sehen, wo sie bald erfuhren, daß es sich nicht darum handelte, die Schlagfertigkeit der Truppen festzustellen, sondern Mannschaften zum Löschen eines **Waldbrandes** zu gewinnen, welcher in der Gegend des Neuhäuser Aussichtsthurmes ausgebrochen war. Die meisten der braven Musketiere konnten demnach im weiteren Genuß des freien Sonntags verbleiben. Der Brand soll keinen großen Schaden angerichtet haben.

R **Krone an der Brahe**, 10. Juli. Zwei **Sträflinge** aus der Strafanstalt Kronthal unternahmen gestern am hellen Tage einen Fluchtversuch, der schon seines eigenartiges Ausganges wegen bemerkenswerth ist. Das Fehlen der Leute wurde natürlich sogleich bemerkt und das Aufsichtspersonal alarmirt; trotz der eifrigsten Nachforschungen gelang es gestern nicht mehr, die Ausreißer zu entdecken, erst heute morgen wurden sie — in einem **Schornstein** gefunden. Sie wollten jedenfalls die Nacht zur weiteren Flucht benutzen, die scharfe Wachsamkeit hat sie jedoch hieran verhindert. Im Schornstein, in dem mit knapper Noth zwei Menschen Platz haben, haben die beiden Leute etwa 18 Stunden zugebracht. — Im Saale des Grabina-Wäldchen fand gestern die vom Vaterländischen Frauenverein zum Besten den Errichtung einer **Diakonissenstation** veranstaltete **Lotterie** statt. Es wurden etwa 1500 Loose abgesetzt, so daß ein ansehnlicher Betrag für den menschenfreundlichen Zweck erübrigt wurde.

∞ **Nakel**, 9. Juli. Vorgestern wurde hier der Musketier Gustav **Kurzleb** vom 61. Infanterie-Regt. aus Thorn von einem Civilisten (früheren Reserve-Lieutenant) angehalten, und, da er keine Legitimation besaß, festgenommen und am andern Tage als Deserteur nach Bromberg gebracht

+ **Nakel**, 9. Juli. Eine Petition hiesiger Elementarlehrer bei der Regierung zu Bromberg, daß für die hiesigen **Volksschulen** dieselbe **Ferienordnung** eingeführt werde, wie sie das Gymnasium und größere Städte haben, hat den erwünschten Erfolg gehabt. In der letzt erschienenen Nummer des amtlichen Schulblatts wird die Neuregelung der Ferien für Volksschulen in Gymnasial-Städten bekannt gegeben, nach welcher diese gleich den Gymnasien und Mittelschulen fortan dieselben Ferien haben sollen. Bisher hatten die Volksschulen nur 3 Wochen Ernte- und 2 Wochen Herbstferien. — Gestern feierte der hiesige **Handwerkerverein** sein Sommerfest verbunden mit Fahnenweihe. Nachmittags erfolgte der Festzug durch die Stadt unter Betheiligung der Handwerkervereine aus Bromberg und Schneidemühl, sowie des Bromberger Handwerker-Sängerbundes, worauf die Fahnenweihe stattfand.

R **Ostrowo**, 9. Juli An Stelle des aus dem Kreisausschusse des Kreises Ostrowo ausgeschiedenen Majors a. D., königlichen Oekonomie-Rathes Scholz auf Przyojodzice ist Herr Rittergutsbesitzer von Brodowski auf Psary zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisausschusses gewählt worden. — Die königl. Regierung zu Posen hat dem hiesigen Gewerbeverein einen Zuschuß von 100 Mark behufs Anschaffung einer Hobelbank für die von demselben unterhaltene Knabenhandfertigkeitsschule zugewendet.

Bei der jüngst in Magdeburg stattgefundenen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wurde dem Klempnermeister Kaliski von hier die silberne Medaille für die von ihm ausgestellten Waaren zuertheilt. — Die hiesige Stadtvertretung hat zur Bestreitung der Kosten für das hier am 15. und 16. d. Mts. stattfindende Provinzial-Sängerfest eine Beihilfe von 300 Mark gewährt. Der Magistrat hatte 600 Mark beantragt.

j **Gosciesżyn**, 10. Juli. Wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit eines Knechtes, der einen glimmenden Zigarrenstumpf fortgeworfen hat, wurde der **Schafstall** des Gutsbesitzers v. Urbanowski gestern Nachmittag ein **Raub der Flammen**. Da glücklicher Weise die Heerde auf der Weide war, so verbrannten nur zwei Schafböcke. Außerdem wurden Betten, eine Menge Heu und Stroh, sowie eine Anzahl Geräthe von den Flammen vernichtet. Von dem 1½ Meilen entfernten Rogowo kam eine Spritze zur Rettung herbei. Aus Mittelwalde dagegen, kaum ½ Std. entfernt, erschien weder eine Spritze noch sonst Jemand. Es ist bis jetzt seit der Zeit, da eine Prämie nicht mehr gezahlt werden soll, keinem Besitzer von dort eingefallen, seine Pferde vor die Spritze zu legen und zu einem Brande zu fahren. Es geschah selbst gestern hier nicht, wo doch die von außerhalb zuerst eintreffende Spritze mit 45 Mk. prämiirt wird. Es ist endlich Zeit, daß die Behörden auf diese Gemeinde aufmerksam gemacht werden.

Posen, 10. Juli. Die auf Sonnabend Abend einberufene Versammlung von **Großgrundbesitzern und Molkereiinteressenten** zur Gründung eines „**Verkaufsverbandes für Molkerei-Produkte**" war sehr stark besucht. Geleitet wurde die Versammlung von Herrn Rittergutsbesitzer **Hüneraskh**-Charzewo. Die Statuten wurden angenommen. Auf Antrag des Herrn von Szczanicki fand darin ein Paragraph Aufnahme, welcher bestimmt, daß die Statuten in deutscher und **polnischer** Sprache gedruckt werden und die polnische Sprache überhaupt gleichberechtigt sein soll. Alsdann wurden 16 Beitrittserklärungen gezeichnet. Der Beitritt **Westpreußens** zum Verbande ist in sichere Aussicht gestellt. Die Einberufung einer konstituirenden Generalversammlung wird nunmehr binnen Kurzem erfolgen.

Der hiesige **Freisinnige Verein** hat zu Delegirten für den **Parteitag der freisinnigen Volkspartei** in Berlin die Herren Stadtrath **Jäckel** und Rechtsanwalt **Landsberg** gewählt.

* **Schneidemühl**, 10. Juli. Bei dem am Sonntag von dem Schneidemühler Jäger-Verein im Springsberger Walde abgehaltenen Scheiben- und Prämienschießen ging bei vier Rennen drei Mal der Prinzliche Förster v. **Rauchhaupt** zu Augustenthal als Sieger hervor. Genannter Herr wurde König, I. Ritter Herr Kaufmann Schmul-Schneidemühl und II. Ritter Herr Förster Däke aus Springberg.

Köslin, 9. Juli. (D. Z.) Die **Reichstagswahl**, in welcher der Konservative v. **Gerlach** mit nur 14 Stimmen über den liberalen Kandidaten **Benoit** gesiegt hat, ist von sozialdemokratischer und freisinniger Seite **angefochten** worden.

W **Landsberg a. W.**, 10. Juli. Die Vertrauensmänner des hiesigen **deutschen Reformvereins** hielten am Sonnabend eine Versammlung ab, zu der der Schriftsteller Wald aus Berlin und auch mehrere Konservative erschienen waren. Die Versammlung beschloß, hier eine **antisemitische Zeitung** erscheinen zu lassen, welche die Ueberschrift: „Für Kaiser und Reich" tragen soll. — Der Kassenrendant **Baeck** aus Arnswalde, welcher am Morgen desselben Tages, an welchem er dem hiesigen Gefängniß überliefert werden sollte, aus dem Arnswalder Gefängniß entsprang, ist zum zweiten Male in Berlin ergriffen worden. B. befand sich wegen Unterschlagung in Untersuchungshaft. — Ein schrecklicher **Unglücksfall** trug sich auf dem Bahnhof in Arnswalde zu. Während der Abfahrt des Abendzuges nach Posen wollte der Arbeiter Gustav **Klug** aus Samter, welcher ausgestiegen war, um ein Glas Bier zu trinken, noch einsteigen. Dabei kam er zu Fall und gerieth unter den Zug, so daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

F **Landsberg a. W.**, 11. Juli. (Telegr. Dep.) Der **Holzhof** der Pauckschen Fabrik steht in Flammen, der Seidlitz'sche Holzhof ist in großer Gefahr, das Militär ist alarmirt.

Auf dem Verbandstage Westpreußischer Schuhmacher-Innungen,

welcher gestern hier stattfand, wurden, wie schon erwähnt, die neuen **Satzungen des Verbandes angenommen**. Nach den Satzungen hat der Verband folgende Aufgaben: Unterstützung und Ueberwachung der dem Verbande angehörenden Innungen in der Verfolgung ihrer natürlichen und gesetzlichen Aufgaben; Wiederbelebung des Innungswesens durch Hinwirkung auf die Errichtung neuer Innungen; Aufstellung und Durchführung gemeinsamer Grundsätze in Bezug auf das Arbeitsverhältniß zwischen Meister und Gesellen, die Ausbildung der Lehrlinge, Meister- und Gesellenprüfungen; Hebung des Schuhmachergewerbes in technischer und gewerblicher Beziehung, Unterhaltung von Fachschulen, Einführung einer vom Auslande unabhängigen deutschen Mode, Veranstaltung von gewerblichen Ausstellungen; Preisausschreibungen und Gewährung von Unterstützungen zu Reisen sowie zur Ausbildung befähigter Verbandsgenossen, Belehrung und Ertheilung von Rath und Auskunft, Gründung und Förderung von Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften; Errichtung von Spar-, Darlehns-, Sterbe-, Kranken- und Pensionskassen für Verbandsgenossen und deren Frauen. Zum Eintritt in den Verband ist jede Schuhmacherinnung Westpreußens berechtigt, das Eintrittsgeld beträgt 5 Pf. für jedes der Innung angehörende Mitglied, die ordentlichen Beiträge werden vom Verbandstage, der nach Bedürfniß alle Jahre oder alle zwei Jahre stattfindet, festgesetzt; auch können außerordentliche Beiträge ausgeschrieben werden. Organe des Verbandes sind der Verbandstag und der Vorstand. Der Verbandstag besteht aus Abgeordneten, welche die Verbandsmitglieder aus ihrer Mitte wählen; Innungen, welche weniger als 50 Mitglieder haben, können einen, die übrigen für je 50 Mitglieder einen Abgeordneten wählen. Die Innungsvorstände sind verpflichtet, alljährlich dem Verbandsvorstande ein Verzeichniß der Innungsmitglieder sowie alle diejenigen statistischen, gewerblichen und geschäftlichen Angaben mitzutheilen, welche der Verband oder der Vorstand verlangt. **Vom Verbande wird auch ein Schutz-Institut errichtet**, welches seinen Zweck durch folgende Mittel zu erreichen sucht: Mittheilung über Erfahrungen im Geschäftsleben überhaupt; Wahrnehmung der Interessen der Verbandsgenossen gegenüber den Fabrikanten und Lieferanten von Handwerksartikeln; Warnung vor solchen Personen, welche den Einspruch der Verjährung benutzt haben oder säumige, zahlungsunfähige oder böswillige Schuldner sind; Einziehung und Einklagung von Außenständen; Auskunftsertheilung und Rath in den Fällen der Kreditgewährung und des Kreditgesuches; Mittheilung der von Zeit zu Zeit aufgestellten Schutzlisten. Die Satzungen enthalten dann sehr umfangreiche Bestimmungen über die Befugnisse der einzelnen Verbandsorgane, über die Verbandsversammlungen ꝛc.

Weiter wurden die Satzungen des vom Verbande zu errichtenden **Sterbe-Unterstützungs-Bundes** angenommen, welcher bezweckt, nach dem Ableben von Mitgliedern oder deren Frauen den Hinterbliebenen ein Sterbegeld zu gewähren, welches dadurch aufgebracht wird, daß im Falle eines Todesfalles jedes zum Bunde gehörende Mitglied 10 Pfennig bezahlt; die Gesammtsumme nach Abzug von 3 Prozent Verwaltungskosten bildet das Sterbegeld. Zum Beitritt sind alle Mitglieder des Verbandes und deren Frauen berechtigt, sofern sie ihren Beitritt innerhalb dreier Monate nach dem Beitritt zum Verbande schriftlich anmelden. Späterer Eintritt hängt von dem Nachweis vollkommener Gesundheit durch ein amtsärztliches Zeugniß und von einem Lebensalter nicht über 50 Jahre ab. Die Anmeldungen erfolgen bei den Obermeistern der Innungen. Es ist eine Aufnahmegebühr von je 50 Pfennig zu entrichten, außerdem sind zur Bildung eines eisernen Bestandes von vornherein fünf Unterstützungsbeiträge zu erlegen. Der Anspruch auf die Sterbefallssumme kann mit rechtlicher Wirkung weder verkauft, noch verpfändet, noch sonst übertragen werden.

Es wurde endlich über die in vielen Orten lautgewordenen **Klagen über die Fortbildungsschulen** berathen, die den Meistern die Lehrlinge entzögen, ohne ihnen den entsprechenden Nutzen zu gewähren. In Elbing müssen z. B., wie Herr **Kuhn** ausführte, die Lehrlinge zwei mal in der Woche, Montag und Donnerstag, von 5 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends die Fortbildungsschule besuchen, wodurch die Nachmittage fast ganz verloren gehen. In **Danzig** bestand nach den Erklärungen des Herrn **Mauß** früher eine freiwillige Schule, die sehr gute Erfolge erzielte, nach Einführung des Zwanges ist es anders geworden; wöchentlich vier Mal müssen die Lehrlinge von 7½—9½ Uhr Abends zur Fortbildungsschule. Halten wir uns, so fragt er, die Lehrlinge für unser Handwerk, oder damit sie nachholen, was in der Volksschule versäumt worden ist? Zur Beibringung allgemeiner Kenntnisse ist die Volksschule da. Der Zwang ist schädlich, der Lehrling, dem der innere Trieb fehlt, lernt doch nichts. Die Innungen gehen in Folge der Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule zurück, denn viele Meister halten überhaupt keine Lehrlinge mehr. Viel besser würden Fachschulen wirken. Herr **Schmidt**-Graudenz klagte darüber, daß die von den Meistern den Lehrlingen nach Versäumnissen mitgegebenen Entschuldigungszettel nicht berücksichtigt werden, daß vielmehr trotz der Entschuldigung Bestrafungen verfügt werden. Und doch sei der Meister seiner Existenz wegen gezwungen, die Lehrlinge nach auswärts mit auf die Märkte zu nehmen. Die Meister wollen ihre Lehrlinge ja zur Schule schicken, aber in Nothfällen müssen die Entschuldigungszettel gelten, wie sie z. B. in Briesen gelten. Vergeblich haben die Graudenzer Meister um ein Statut gebeten, um zu wissen, wie sie sich verhalten sollen, sie hätten weder ein Statut, noch einen Bescheid erhalten. So kommen fortwährend Strafzettel, und Viele müssen auf die Anklagebank. Die Zahl der Lehrlinge nimmt fortwährend ab, früher hatte die Graudenzer Innung 70, jetzt nur noch 20, und in fünf Jahren wird sie gar keinen mehr haben. — Herr **Mauß** fügte hinzu, daß der Besuch der Fortbildungsschule die Lehrlinge verderbe, ein Lehrling, der früher gut und willig war, lernt nicht weiter, sondern läuft davon. Auch für die Gesundheit der Lehrlinge, die vom frühen Morgen an in der Werkstatt gesessen haben und nun noch stundenlang in der Fortbildungsschule sitzen müssen, ist die Schule schädlich; viel besser wäre es, wenn die Lehrlinge sich Abends Bewegung im Freien machen könnten, anstatt aus einem Joch ins andere gespannt zu werden. So würden keine tüchtigen Leute erzogen. — Herr **Schimakowski**-Schwetz rechnete aus, daß Lehrlinge für Schulversäumnisse während ihrer Lehrzeit zusammen **drei bis vier Wochen im Gefängniß** gesessen haben, das sei für die Moral der Lehrlinge doch keineswegs förderlich. Oft sehe man, daß die Fortbildungsschule auf die Fachausbildung nachtheilig wirke, Jungen, die ihre ganze Kraft auf die Schule werfen und dort die besten Zeugnisse und Prämien bekommen, seien sehr schlechte Handwerksgesellen geworden. — Herr **Mauß** machte auf die ungleichmäßige Behandlung der Handwerker aufmerksam; die Bauhandwerker seien im Sommer überhaupt vom Unterricht befreit, weil sie oft aufs Land müßten, auch bei den Schuhmachern müßten Ausnahmen gestattet sein. — Herr **Wilzewski**-Elbing rechnete nach, daß die Lehrlinge, welche wöchentlich zehn Stunden für den Schulbesuch verwenden mußten, ¾ Jahre Lehrzeit verlieren; die Lehrlinge selbst würden unlustig und die Meister hätten kein Interesse mehr an ihrer tüchtigen Ausbildung. — Herr **Willma**-Danzig schilderte den Nutzen der Fachschul-Ausbildung, wie sie in Danzig den Lehrlingen gewährt werde, wo das Fachzeichen und Modelliren und die praktische Ausführung der Zeichnungen gelehrt werde. Dadurch gewännen die Lehrlinge mehr Interesse und lernten besser, z. B die verschiedenen Fußformen und Fußstellungen, Trittspuren, Ballen, Plattfüße ꝛc. behandeln, was für die Kunden von großem Werthe sei. — Herr **Robert**-Marienwerder verlangte eine genaue Feststellung, wie weit die Schulbildung gehen müsse, um vom Fortbildungsschulzwange zu befreien; er habe einen Lehrling gehabt, der in Obertertia gesessen habe und doch die Fortbildungsschule besuchen mußte. Zwei Jahre Aufenthalt in der ersten Klasse der Volksschule müßten genügen, um die Fortbildungsschule entbehrlich zu machen. — Schließlich wurde es dem Vorstande überlassen, eine **Petition** um Abstellung der gerügten Mängel im Fortbildungsschulwesen auszuarbeiten.

Endlich wurde noch geklagt, daß in Graudenz **Regimentszuschneider** Lehrlinge beschäftigen und Civilarbeiten ausführen und dadurch den Meistern die Kundschaft wegnehmen. Es wurde erwidert, daß dies verboten sei und daß auf Beschwerde bei der Militärbehörde sofort Abhilfe geschaffen werde. Darauf wurde der Verbandstag mit verschiedenen Hochs auf Herrn Bürgermeister Berkholz, den Verband, den Vorsitzenden ꝛc. geschlossen.

Verschiedenes.

[**Cholera.**] Nach eingetroffenen Nachrichten ist das ganze südliche Küstengebiet Frankreichs bis hinauf nach Paris von der Cholera stark verseucht; die bisher getroffenen Maßregeln sollen unzureichend sein. Auch unter den Soldaten, welche in **Paris** die Arbeitsbörse besetzt halten, ist die Cholera ausgebrochen. Es sollen bereits 12 Kranke ins Hosspital gebracht sein.

— In **England** herrscht zur Zeit eine furchtbare **Hitze**. In den letzten Tagen war in London volle 13¼ Stunden heller **Sonnenschein**. Am Sonntag herrschten an vielen Orten heftige **Gewitter**. An einer Stelle wurden 20 **Personen vom Blitz getödtet**.

— [**Hedwig Weber.**] In Berlin glaubt man die Leiche der seit Monaten verschwundenen Hedwig Weber, der zehnjährigen Tochter des Schlächtermeisters Weber in der Potsdamerstraße, aufgefunden zu haben. Schüler einer Berliner Gemeindeschule, die im Uferschilfe des Wannsees Seerosen pflückten, haben dort die **Leiche eines etwa zehnjährigen Mädchens** gefunden. Die Leiche ist mit Steinen beschwert gewesen, und am Körper hat man abscheuliche Verletzungen entdeckt. Vorausgesetzt, daß die Mittheilung in ihren Einzelheiten sich bewahrheitet, deutet der Leichenfund jedenfalls auf die Verübung eines schweren Verbrechens hin.

— Die vielbeklagte Unsitte, einen schon in **Bewegung** gesetzten **Eisenbahnzug besteigen** zu wollen, hat in **Berlin** wieder ein **Menschenleben gefordert**. Als am Sonnabend Abend der um 8½ Uhr vom Stettiner Bahnhof abgelassene Vorortszug die Station **Pankow** verlassen wollte, und sich schon in langsamer Fahrt befand, versuchten es der Lehrer S., dessen Frau und ein 16jähriger Sohn, einen Wagen dritter Klasse zu ersteigen; hierbei **glitt Frau S.** aus, fiel auf das Geleise, und obwohl der Zug sofort zum Stehen gebracht wurde, gingen die **Räder** eines Wagens über **Arme und Brust** der Verunglückten hinweg, die auf der Stelle **todt** war.

— Am Sonntag hat auf dem **Michigan-See** und in **Chicago** ein heftiger Sturm gewüthet. Auf dem See kenterten mehrere Boote. 30 Insassen werden **vermißt**; man befürchtet, daß sie **ertrunken** sind.

— Der Inhaber der Berliner Firma Moritz Eduard Meyer, **Hugo Oppenheim**, welcher, wie schon gemeldet, seit einigen Tagen verschwunden ist, ist Sonntag bei Haselhorst im Wasser als **Leiche aufgefunden** worden.

— Der **Deutsche Journalisten- und Schriftstellertag** zu München hat eine Denkschrift an die Reichsregierung und den Reichstag angenommen wegen des deutsch-amerikanischen Vertrags zum gegenseitigen Schutze der Urheberrechte und einen Entwurf für eine Revision des Urheberrechts. Der nächstjährige Journalistentag soll in Hamburg stattfinden. Der Prinzregent hat für die Pensionskasse der Schriftsteller und Journalisten 5000 Mk. gespendet.

— Der Passagierdampfer „**Freya**", welcher Sonntag früh 900 **Passagiere**, meist **Berliner** Ausflügler, von **Stettin** nach **Rügen** befördern sollte, gerieth gegen 4 Uhr Morgens in Folge des starken Nebels in der Nähe vom Papewasser auf den **Strand**. Alle Bemühungen, die „Freya" wieder flott zu machen, waren vergeblich. Auch 4 andere Schiffe, welche auf der Unfallstätte erschienen, konnten die „Freya" nicht abbringen. Diese Schiffe nahmen die Passagiere der „Freya" an Bord und brachten dieselben nach **Swinemünde**.

— [**Ertrunken.**] Bei einer Vergnügungs-Seefahrt nach Skogneß in England ertranken Sonntag, nachdem das Boot in Folge eines urplötzlichen Unwetters gekentert war, **dreißig Menschen**, meist Beamte der North London Railway Company.

— Vor der **Strafkammer** zu Essen ist nach fünftägiger Verhandlung ein Prozeß gegen 59 **Bergleute**, meist aus den östlichen Provinzen stammend, wegen Landfriedensbruchs zu Ende gegangen. Die Sache rührt noch aus der letzten Streikzeit her und Folgendes liegt ihr zu Grunde. Als am 11. Januar auf Zeche „Graf Bismarck" bei Lauer ein Theilausstand ausgebrochen war, wurde der Versuch gemacht, auch die noch arbeitenden Bergleute zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen. Es fanden verschiedene Zusammenrottungen statt, bei welcher Gelegenheit zwei Bergleute von Gendarmen verhaftet und ins Gefängniß nach Erbe verbracht wurden. Von Ausständigen wurde nun die Absicht kundgegeben, diese Beiden zu befreien. Es zog eine größere Menge vor das Gefängniß, das von zwei Beamten bewacht wurde. Unter den Drohungen, die „Bude" in die Luft zu sprengen, wenn die Kameraden nicht herausgegeben würden, und unter den Rufen: „Gefangene los! Hurrah Revolution! Wir brechen die Thüren ein!" ꝛc. verlangte man die Freilassung. Da die Bewegung immer heftiger wurde und die Beamten größeren Tumult vermeiden wollten, fügten sie sich der Uebermacht und gaben die Gefangenen frei, welche dann lärmend davongeführt wurden. Der Landfriedensbruch wurde vom Gericht als nicht erwiesen erachtet, dagegen wurden 13 der Angeklagten wegen widerrechtlicher Gefangenenbefreiung mit Gefängnißstrafen von je 6 Monaten verurtheilt, die Uebrigen aber freigesprochen.

— [**Zur Arbeiterbewegung.**] Der in Aussicht stehende **Streik der englischen Grubenarbeiter** hat in kleinem Maßstabe begonnen. Dreitausend Grubenarbeiter in **Forest of Dean** haben wegen eines 25 prozentigen Lohnabzuges die Arbeit niedergelegt. Die Bergarbeiter in der Grafschaft Nottingham drohen gleichfalls in den Ausstand einzutreten.

— [**In der Schule.**] **Lehrer**: „Nun wollen wir einmal Sätze zergliedern. Karl verzichtet auf den Kuchen — Franz, was ist da Karl?" **Franz**: „Karl ist ein Esel!"

Neuestes (T. D.)

K. **Berlin**, 11. Juli. Hier wird behauptet, der Schatzsekretär von Maltzahn reiche demnächst seine Entlassung ein.

S **Ratibor**, 11. Juli. Im Dorfe Makan sind fünf Besitzungen niedergebrannt. In Sosnowice sind auf dem russischen Güterbahnhofe außer den Baulichkeiten zwölf beladene Wagen verbrannt. Auch sind Menschenverluste zu beklagen.

! **Petersburg**, 11. Juli. Der „Finanzanzeiger" veröffentlicht ein Zollzirkular des Finanzministers, nach welchem die vertragsmäßig an Frankreich gewährten Zollermäßigungen vom 12. Juli ab allen anderen Staaten Europas gegenüber, ausgenommen Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Portugal, sowie Nordamerika und Peru, in Kraft treten.

* **Chicago**, 11. Juli. Ein unweit der Ausstellung belegenes Lagerhaus ist in Folge eines Dacheinsturzes abgebrannt. Zwanzig Feuerwehrleute sind in den Flammen umgekommen, fünf andere wurden durch den Einsturz eines Thurmes zerschmettert, sechszig Menschen sind verwundet. Der Schaden wird auf zwei Millionen Mark geschätzt. Das Ausstellungsgebäude blieb unbeschädigt.

Danzig, 11. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm		Termin Sept.-Oktbr.	135,50
Qual.-Gew.): unver.		Transit „	103
Umsatz: 50 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	153-154	freien Verkehr .	129
„ hellbunt	151	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	133
Trans. hochb. u. weiß	128	„ kl. (625-660 Gramm)	120
„ hellbunt . . .	126	**Hafer** inländisch	160
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	154	**Erbsen** „	130
Transit „	126,50	„ Transit	103-107
Regulirungspreis z.		**Rübsen** inländisch . . .	
freien Verkehr . .	153	**Rohzucker** inl. Rend. 88%	218
Roggen (p. 714 Gramm		Geschäftslos.	
Qual.-Gew.): flau.		**Spiritus** (loco pr. 10000	
inländischer	128-130	Liter %) kontingentirt	56,50
russ.-poln. z. Trans.	103	nicht kontingentirt . .	36,50

Königsberg, 11. Juli. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief, unkonting. Mk. 36,25 Geld.

Berlin, 11. Juli. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin) Spiritus unversteuert 70 er loco ohne Faß Mk. 36,60, mit Faß loco per Juli-August 35,00, per August-September 35,00, per September-Oktober 35,20, per Oktober-November 35,40 Mark. Flau.

Berlin, 11. Juli. (T. D.) Russische Rubel 216,30.

Durch den in vergangener Nacht erfolgten Tod unseres **Ehrenbürgers und früheren Oberbürgermeisters, des Geheimen Regierungs-Raths**

Leopold von Winter

ist die Stadt Danzig in tiefe Trauer versetzt worden.

Während eines Menschenalters hat Herr von Winter mit außergewöhnlichen Gaben des Geistes und unvergleichlicher Energie des Willens die Geschicke dieser Stadt geleitet, das Wohl derselben neu begründet und deren Entwicklung kräftigst gefördert.

Wo immer Gelegenheit sich fand, für die Interessen der Stadt einzutreten, war er der Erste am Platze; wo es galt, ihren Rechten zur Anerkennung zu verhelfen, Schaden von der Stadt abzuwenden, erfüllte er mit stolzer Freude die Pflichten seines Berufes.

Ein warmes Herz durchglühte ihn und Tausende von Bedürftigen haben die Bethätigung seiner echten Menschenliebe erfahren.

Weit über die Grenzen Danzigs und der Provinz Westpreußen, an deren Neubegründung er den wesentlichsten Antheil hatte, wird sein Name für alle Zukunft unvergessen sein. (2612)

Danzig, den 10. Juli 1893.

Magistrat und Stadtverordnete.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb am 9. ds. in Königsberg, wohin er zur Operation gereist war, unser theurer Gatte, Vater u. Bruder, der Rentier (2475)

Friedrich König

im 68. Lebensjahre. Dies zeigen um stille Theilnahme bittend an

Soldau, den 9. Juli 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Natalie Jung

geb. Roesky

in ihrem 62. Lebensjahre, was hiermit statt besonderer Mittheilung anzeigen (2507)

Puppen, den 10. Juli 1893.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 5 Uhr statt.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Bartoszewitz** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Graudenz, den 11. Juli 1893.

Leonhard Stasiewski.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen ergebenst an

Charlottenburg, 9. Juli 1893.

Dr. med. Rheindorf und Frau **Luise** geb. **Wiener.**

Westpreußischer Provinzial-Schützenbund.

Zum III. Provinzial-Bundesschießen in Culm wird der Zug 1244, welcher 7 Uhr 6 Min. Vorm. von Marienburg abgeht, ohne Aufenthalt in Kornatowo nach Culm durchgeführt. Ankunft dortselbst 11 Uhr. (2611)

J. A.: **Obuch.**



Grosse silb. Denkmünze

der deutsch. Landwirthschaftsges.

Königsberg i. Pr. 1892.

Im Garten zum schwarzen Adler.

Mittwoch, den 12. Juli:

Gross. Extra-Concert

Das Programm enthält unter Anderm:

Ouverturen: Tell v. Rossini; Tannhäuser v. Wagner. Fest-Ouverture v. Lassen. Nachruf an Weber v. Bach. Auf Wunsch: Ungarische Rhapsodie Nr. I v. Liszt. Potpourri a. d. Jüdin v. Halevy. (2610)

Anfang 1/2 8 Uhr. **Eintrittspreis 30 Pf.**

Nolte.

General-Versammlung

Donnerstag, den 13. Juli 1893, Abends 8 Uhr:

1. Wahl eines Beisitzers und 4 Delegirter zur General-Versammlung nach Culm;
2. Mittheilung über das Provinzial-Schützenfest und Einzahlung der Festbeiträge. (2547)

Der Vorstand

der Friedr. Wilh. Victoria-Schützengilde Graudenz.

Landwirthschaftl. Verein Lessen B.

Außerordentl. Sitzung

am **15. Juli, Abends 7 Uhr,** im Vereinslokale.

Tages-Ordnung.

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Beantwortung folgender Fragen:
   a. Welche Maßregeln sind zu treffen, um der herrschenden Futternoth einigermaßen vorzubeugen?
   b. Ist das Vertilgen der Saatkrähen durch Gewährung von Schießprämien zu empfehlen?
3. Gründung einer Ein- und Verkaufsgenossenschaft mit beschränkter Haftpflicht für die Kreise Graudenz, Strasburg und Briesen mit dem Sitz in Jablonowo.
4. Verschiedenes. (2591)

Der Vorstand.

Sitzung des landwirthschaftl. Vereins Kommorsk

am **Sonnabend, den 15. Juli cr., Abends 7 Uhr,** im Itzigsohn'schen Hotel, Warlubien.

Tages-Ordnung.

1. Bestellung von Saatgetreide u. künstlichem Dünger.
2. Beschälstation Kommorsk. Zeichnungen von Stuten werden noch entgegen genommen. (2505)
3. Futternothstand betreffend.
4. Vorlegung der Petition wegen Anschaffung einer Waage Bahnhof Warlubien.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Zu dem **am 15. Juli,** Nachmittags 5 Uhr, stattfindenden (2595)

Garten-Concert

mit Feuerwerk und nachfolg. Tanz im Saale des Herrn **Nipkow** zu Dragaß (Rother Adler) beehrt sich ergebenst einzuladen im Namen der Maler-Gehilfen

Das Comitee.

Innungs-Herberge Graudenz

Langestr. 16. (2548)

Arbeitsnachweis für sämmtliche Innungen und Gewerke.

Ferdinand Kaminski, Herbergswirth.

Eichenkranz.

Am Donnerstag, den 13. d. M. findet das Schulfest der Schulen **Neudorf** und **Kl. Tarpen** statt, wozu Freunde und Bekannte ergebenst einladet **Wilke.**

Fuhrwerk steht am Tivoli zur Verf.

Am 15. d. Mts.

Schulfest

im Garten des Herrn Besitzers **Johann Stoyke.** Freunde der Schuljugend ladet freundlichst ein (2520)

Sadlinken, im Juli 1893.

Der Schulvorstand. **Der Lehrer.**

Das diesjährige (2568)

Schulfest

findet am **Sonnabend, den 15. d. Mts.**, am Garten des Besitzers Zerul statt, wozu Freunde der Jugend hiermit eingeladen werden.

Königl. Waldau, im Juli 1893.

Der Lehrer.

Gross Brudzaw.

Sonntag, den 16. Juli findet im Garten des Besitzers **Paul Krüger**

Großes Concert

statt. — Anfang 3 1/2 Uhr statt. Nach dem Concert **Tanzkränzchen.**

Um zahlreichen Besuch bittet (2496

Schielke, Gastwirth.

Postfachschule

des **Postsekretärs Gustav Husen,** Danzig, Kassubischer Markt 3.

Wieder bestanden sämmtliche Aspiranten die Prüfung, zum Theil mit dem Prädikat „vorzüglich"

Neuer Cursus 12. Juli

Der Dirigent **Reddies, Pfarrer.**

Patent-Verwerthung.

Behufs Ausnutzung eines patentirten Consum-Artikels, dessen Einführung leicht ist, w. e. Kapital v. 6000 M. ges. b. 10% Gewinnantheil u. 5% Verzinsung Offert. u. Nr. 2535 a. d. Exp. d. Ges. in Graudenz.

Aufgepaßt!

Morgen Mittwoch bin ich wieder hier zum Wochenmarkte mit den so schnell vergriffenen Matjesheringen, 6 Stück nur 35 Pf. Auch bringe die feinsten geräucherten Speckflundern, Preis wirklich billig. J. Lachmann, Danzig. (2599)

Zeige ergebenst an, daß ich die Preise für meine Fabrikate bedeutend herabgesetzt habe und verkaufe von nun ab im Detail (2583)

guten Essigsprit

mit 10 Pf. pro Liter.

Salomon Littmann

Essigfabrik, Neumark Wpr.

Graudenzer Privat-Klinik für Augenkranke

Grabenstr. 30.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt nehme Vormittags wie Nachmittags während meiner Sprechstunden entgegen.

(2593) **Dr. Herzog**

Langestr. 11.

Johnston Harvester Comp.

Fabrik der weltbekannten

„Continentalen" Mähmaschinen

Grasmäher

Getreidemäher

Stahlrahmen-Getreidemäh- und Bindemaschinen.

Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg

General-Vertreterin für Deutschland.

Wasserdichte

Staken-Pläne

aus festem Segeltuch, mit einer starken Leine eingefaßt und eisernen Ringen garnirt, **12 × 12 Meter** groß,

Ernte-Einfuhr-Pläne

auch als

Unterlege-Pläne beim Dreschen

zu verwenden, empfehlen

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.

Meine sehr bewährten (2558)

Schlaf-Decken

Für Hotels, Pensionate, Krankenhäuser, Lehranstalten u. s. w. besonders geeignet.

weich, mollig und angenehm im Gebrauch, in hervorragend schönen Mustern (jede Seite ein anderes Muster), versende ich gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages in den Qualitäten:

B. für 3 Mk. das St., F. für 4,25 das St., L. für 5 Mk. d. St.

Sämmtliche Decken sind reichlich 2 Mtr. lang und 1 1/2 Mtr. breit.

Versandt-Haus

M. Wagner, Münsterberg i. Schl.

Große Posten **Heu, Stroh u. Klee,** lieferbar in ganzen Wagenladungen franko jeder Bahnstation, kauft (2560)

Wolf Tilsiter, Bromberg.

Eine gut erhaltene (2586)

Dreschmaschine

mit Göpelwerk

und eine fast neue

Handdreschmaschine

sind verkäuflich in Freundshof bei Dt. Eylau.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt. Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alten italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. **Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.**

J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Damen-, Herren-, Kinder- u. Erstlingswäsche

empfiehlt in allen Preislagen (2194)

H. Czwiklinski.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

E. **Wohnung, 4 Zim.** u. e. Küche, Anbau d. herrschaftl. Wohnh., i. a. e. sehr frdl. gel. Gute, nahe e. Garnisonst., a. Sommerwohn. z. verm. Off. u. Nr. 2525 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Eine **Wohnung** bestehend aus 3 Zim. u. Zubeh. a. auf Wunsch e. Pferdestall f. e. Pferd. Rehdenerstr. 7. Zu erfr. b. F. Friese, Tuscherdamm 7. (2476)

1 Balkonwohnung

best. aus 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

(2480) Rehdnerstr. 8.

2 Wohnungen v. 2 Zimmern nebst Zubehör und 1 Pferdestall zu verm., Wasser auf dem Hofe. (2596)

Ehrlich, Kasernenstr. 10/11.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör ist sofort zu vermiethen. Ziegeleistr. 8, am Stadtpark. Urbanek.

Zum 1. Oktober ist die Hälfte einer Wohnung im dritten Stock mit Wasserleitung und Ausguß an ruhige Miether abzugeben. Zu erfragen bei (2542)

C. Döll, Grabenstr. 20/21.

Ladenlokal zu vermiethen. J. Goertz.

Wohnung zu verm. Speicherstr. Nr. 8.

Ein junger Mann findet **Logis** Schloßbergstraße 2. Daselbst ist **Meyer's Conversationslexikon** (6 Bände) zum Verkauf. (2467)

Thorn.

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage Thorns, Bromberger Vorstadt, Pferdebahnhaltestelle, ist sofort preiswerth zu vermiethen. (4223)

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Eckladen

in feinem, neuen Hause, für Colonial- und Droguen-Geschäft, Conditorei geeignet, in vornehmster Vorstadt Thorns von 5000 Einwohnern. Garnison: Ulanen-Regiment, Pionierbataillon, Artillerie-Abtheilung, zu vermiethen. Schankconsens vorhanden. (9167)

Thorn. Carl Spiller.

Damen finden diskret Rath u. Aufnahme bei Frau **Schmidt,** Heb. a. D., **Berlin,** Alte Jacobstraße 30, II. (1767)

Heiraths-Gesuch.

E. jun. Mann, 26 Jahre alt, kath., 6000 Mk. Verm., w. sich z. verh., ev. in e. Grundstück einzuh. Herren, die gen. s. e. solche Ehe zus. z. bringen, b. ihre Adr. u. Nr. 2600 a. d. Exp. d. Ges. einzus.

Heirathen! Für Damen u. Herren jed. Alters, m. Verm., w. passende Partieen vermittelt. Ges. werd. 2 j. Damen im Alter v. 25—30 J. m. je ca. 20 mille Mk. für höhere Beamte. Str. Diskr. Off. sub R 2048 a. d. Annoncen-Expedition v. **J. Reich & Co.,** Königsberg i Pr. erbeten. (2601)

Kaiser Wilhelm-Sommertheater

Mittwoch, 11. Juli: **Sie wird geküsst.** Lustspiel in 4 Akten von **A. v. Eschstruth** u. **G. v. Anderten.**

Donnerstag, den 13. Juli 1893:

Benefiz für Ottilie Lemmerich

Unser Doktor.

Auch ich Dein in d. Ferne gedenke, **Hulda B.** Bitte um Deine Adresse.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 161.

Graudenz, Mittwoch] [12. Juli 1893.

Bei den Schuhmachern im Schützenhause.

„Sind Sie am Montag vielleicht im Schützenhause in der gelegentlich des Schuhmacherverbandstages von der Singer'schen Nähmaschinenfabrik (G. Neidlinger, Bromberg) veranstalteten Ausstellung von Maschinen für Schuhfabrikation 2c. gewesen?"

„Ich bin doch kein Schuhmacher!"

„Also Sie waren nicht da? Nun das ist zu bedauern, denn Sie hätten viel Interessantes gesehen und auch viel lernen können. Wo uns der Schuh drückt, wissen wir so ziemlich alle, nicht aber, wie er gemacht wird, und davon hätten Sie dort einen recht klaren Begriff bekommen können."

Während draußen die Büchsen unserer Schützen lustig knallten, arbeiteten im festlich geschmückten Saale fleißige Mädchenhände, um dem Publikum die Errungenschaften der modernen Technik zu zeigen. Hier ist eine Maschine, welche einzig und allein die Aufgabe hat, die Hinternaht zu fertigen, dort zwei andere, welche den Gummizug in die Gamaschen einsteppen, daneben eine Maschine, die dem Schuh das Gesicht in Gestalt des Vorschuhblattes verleiht.

Mit vielem Vergnügen haben Sie, meine Damen, gewiß schon oft die zierlichen Steppereien auf Ihren Promenadenschuhen betrachtet. Dort an jener Maschine sehen Sie dieselben entstehen, mit sicherer Hand zeichnet das junge Mädchen auf ihrer Zickzackmaschine die reizendsten Arabesken in bunter Seide auf das Leder.

Bitte, stellen Sie sich, verehrte Frau, doch einmal den Augenblick vor, in welchem Ihr kleiner Carl zu Ihnen kommt, um Ihnen die überaus betrübende Mittheilung zu machen, er habe einen Knopf von seinem Schuh verloren, oder Ihr Lieschen mit der bitteren Klage an Sie herantritt, es sei ihr ein Knopfloch am Schuh durchrissen. Erhebendes Gefühl für ein Mutterherz, nicht wahr? Und nun denken Sie sich menschliche Wesen, die vom Schicksal ausersehen sind, jahraus, jahrein mit der Hand Knöpfe an Schuhe zu nähen oder die korrespondirenden Knopflöcher zu fertigen. Doch gemach, auch denen ist geholfen. Dort bei der Maschine, dicht vor dem Orchester, von welchem eine Kapelle jetzt ihre lustigen Weisen in den Saal schallen läßt, steht eine Maschine, die wohl zu den interessantesten der ganzen Ausstellung gehört. Diese Knopfannähemaschine ist das reine „Tischlein deck dich." Oben werden in einen dosenartigen Behälter einige Handvoll Knöpfe hineingethan, die, sobald die Maschine durch Treten mit dem Fuß in Betrieb gesetzt ist, durch einen Kanal nach unten auf den Arbeitstisch gelangen und auf dem untergeschobenen Gegenstand (Leder, Stoff 2c.) Platz nehmen. Kaum ist dies geschehen, so ertönt auch schon ein Glockenzeichen, welches uns davon in Kenntniß setzt, daß die Verbindung von Knopf und Stoff bereits erfolgt ist und eine nähere Untersuchung zeigt uns, daß der Knopf achtfach angenäht ist. Wenn ich recht gehört habe, ist eine mäßig geschickte Arbeiterin im Stande, mit dieser Maschine täglich 3000 Knöpfe anzunähen.

Doch auch für die Knopflöcher ist gesorgt durch die Knopflochmaschine mit ihrer überraschend sinnreichen Konstruktion, die wie eine Drehscheibe auf dem Bahnhofe funktionirt und den langen Schlitz, wie den runden Theil des Knopfloches ohne Unterbrechung sauber, dauerhaft und mit zauberhafter Geschwindigkeit umsäumt. Geradeüber befindet sich die Einfaßmaschine, welche Ball-, Haus- und Filzschuhe in sauberster Weise je nach deren Beruf mit Band oder Plüsch einfaßt und sie mit Schleifen, Schnallen, Rosetten u. dgl. m. verziert.

Einschließlich der zu Sattlerarbeiten dienenden arbeiteten etwa zwölf verschiedene Maschinen, an elf saßen fleißige Mädchen aus hiesigen Schuhwaarenfabriken, die, mit ihren Maschinen bereits vertraut, einen guten und sicheren Broderwerb haben, an der zwölften Maschine saß mitten unter den zarten Mädchengestalten ein rauher Kriegsmann vom 141. Regiment, der, mit gröberen Mitteln arbeitend, die Herstellung von Militärstiefeln, Reithosen u. dgl. zeigte. —

Alles in Allem war die Ausstellung interessant, nicht nur für die Fachleute, von denen mehrere Käufe abgeschlossen haben, sondern auch für den Laien, da sie — das Besohlen ausgenommen — einen Blick in den Werdeprozeß von Schuh und Stiefeln thun ließ. Was wohl der selige Hans Sachs sagen würde, sähe er eine solche Ausstellung! Doch richtig

Hans Sachs war ein Schuh-
macher und Poet dazu,

und diente neben seinem goldenen Handwerk auch den Musen. Daran dachten wohl auch die Aussteller, und wenn auch keine Verse gemacht wurden, so ließ man doch Terpsichore die fleißigen Mädchen zum Schlusse mit einem flotten Tänzchen belohnen. **Hst.**

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Juli.

— [Nordlandsfahrt.] Nach einem uns von den Graudenzer Herren, welche mit dem Dampfer „Romny" die Fahrt nach dem Nordcap unternommen haben, soeben zugegangenen Bericht, hat das Schiff nach glücklicher Fahrt durch den schönen Christiania-Fjord am 2. Juli die wundervoll gelegene Hauptstadt von Norwegen, Christiania erreicht. Dort wurden gegen Mittag die Passagiere gelandet und bei schönstem Wetter — nachdem vorher die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt: das Königl. Schloß, das Storthingsgebäude, das Museum mit dem alten Wickinger Schiff u. a. m. in Augenschein genommen waren — eine Ausfahrt unternommen. Es war ein stattlicher Aufzug, diese 20 eleganten, theils 2- und 3spännigen Wagen. Die Fahrt ging auf der ziemlich steil ansteigenden Straße nach der 420 Meter hoch liegenden Frogner-Sennhütte, vorbei an höchst überraschenden malerischen Landschaftsbildern. Oben angelangt, eröffnete sich dem Auge ein entzückendes Bild über die ganze Stadt, den Fjord mit seinen Inseln, und die mit Villen besetzten Ufer. Von hier ging die Fahrt auf der schön angelegten Kaiser Wilhelm II-Straße, die vor 3 Jahren gelegentlich des Besuches unseres Kaisers dem Verkehr übergeben wurde, nach Holmenkollen. Hier sind die Gebäude im Norwegischen Holzbaustile hergestellt und man kann den Wunsch unseres Kaisers wohl verstehen, solche Baulichkeiten zu Hause zu besitzen. Nach der Rückkehr wurde das Tivoli — Varieté-Theater — besucht, wo wir bei natürlicher nordischer Beleuchtung bis nach 11 Uhr Abends verblieben. Die der englischen beinahe gleich stehende hier übliche strenge Sonntagsfeier machte sich für uns befremdlich geltend. Zur Nacht begaben wir uns an Bord unseres Schiffes. Der nächste Morgen war klar und schön und gab uns einen Blick über den Hafen und das Leben und Treiben in demselben. Die Gelegenheit, das Dänische Auswanderer-Schiff „America", welches 1200 Reisende befördern kann, zu besichtigen, wurde benutzt und alsdann die Eisenbahnfahrt nach Drammen angetreten. Im Drammen-Fjord wiederholt sich das schöne Bild des Christiania-Fjord, ist aber noch interessanter durch die kühne Eisenbahnführung — ein Holzbau von über 1000 Mtr. Länge, — welche über den Fjord gespannt ist. Nachdem wir die schönsten Aussichtspunkte besucht hatten, vereinigte die Gesellschaft ein Mittagsmahl im Stadtpark, bei welchem der deutsche Konsul ein Hoch auf unseren Kaiser ausbrachte. Unser Dampfer Romny hatte sich inzwischen von Christiania eingestellt, und wir gingen zur Weiterreise nach dem Hardanger-Fjord des Abends an Bord. Hier hatten sich trotz der späten Zeit über 1000 Menschen eingefunden, die das Schiff besuchten und mit brausenden Hurrahs uns eine glückliche Reise wünschten. Die Seefahrt um die Spitze von Lindesnäs durch das gefürchtete Skagerak war ruhig und vom schönsten Wetter begünstigt. Verschiedene nahe am Schiffe auftauchende Walfische, Delphine, Tümmler und Seehunde gewährten eine neue abwechselnde Unterhaltung. Am Morgen befanden wir uns bereits im Bömmel-Fjord, welcher die ersten schneebedeckten Felsengebirge und kleineren Wasserfälle zeigt.

— Nach einem Beschlusse des Kammergerichts hat ein zum Vormund bestellter Rechtsanwalt für Erhebung und Ablieferung von Geldern besondere Gebühr nicht zu beanspruchen.

— Aus Anlaß des am 22. und 23. Juli in Rügenwalde stattfindenden Sängerfestes für den Regierungsbezirk Köslin wird am 22. Juli von Zollbrück nach Rügenwalde ein Extrazug abgelassen werden, welcher auch in Zollbrück an den von Danzig um 12,15 Mittags abgehenden und um 4,27 Nachmittags in Schlawe eintreffenden Zug Anschluß haben wird.

— Die unverehelichte Anna Magdalena Kwiedzinski in Nideck im Kreise Karthaus, die bereits 74 Jahre alt und dabei noch sehr rüstig ist, hat von ihrem 16. Lebensjahre an ununterbrochen in der Familie des Rittergutsbesitzers Gruchalla im Dienste gestanden und hat nun für treue Dienstleistung von der Kaiserin das goldene Kreuz erhalten.

— [Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung.] Versetzt: der Postsekretär Fuhr von Danzig nach Arnsberg, die Postpraktikanten Bahlke von Dirschau nach Danzig, Krause von Danzig nach Christburg, Meier von Danzig nach Neufahrwasser und Raeder von Tuchel nach Bromberg und die Postassistenten Lüdtke von Zbiczno nach Stuthof und Schnert von Danzig nach Schidlitz.

— Der Inspektionsassistent Reunast bei dem landgerichtlichen Gefängniß in Danzig ist zum Gefängnißinspektor bei dem amtsgerichtlichen Gefängniß in Schwetz ernannt.

— Der Referendar Bieregge aus Schneidemühl hat die Prüfung als Gerichtsassessor bestanden.

k **Kulmer Höhe**, 9. Juli. In voriger Woche brannten in Paparczyn beim Schneider und Käthner Stoppel die Wirthschaftsgebäude, bestehend aus Stall, Scheune und Haus, völlig nieder. Der Schaden ist insofern jetzt ein geringer, als bei der mittleren Versicherung kein Inhalt oder nur wenig verbrannt ist

Thorn, 10. Juli. Gestern Nacht tödtete sich in der Ulanenkaserne der 28 Jahre alte Unteroffizier Rudolf Paschke von der 1. Eskadron des 4. Ulanenregiments durch einen Schuß in den Mund. Derselbe soll sich Unterschlagungen haben zu Schulden kommen lassen und aus Furcht vor Strafe den verzweifelten Schritt gethan haben.

Lautenburg, 10. Juli. Der Grottkener Wald ist in den Besitz des Dampfschneidemühlenbesitzers Herrn W. Neumann hierselbst übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 130000 Mk.

* **Löbau**, 9. Juli. Die Theilnehmer des Bienenzuchtkursus besuchten unter Führung des Herrn Seminarlehrers Ziesemer den Bienenstand des Herrn Rentier Wittkowski auf der Domaine des Herrn Amtmann Krause und nahmen dort mehrere Arbeiten vor.

d **Marienwerder**, 10. Juli. Die Arbeiter Schmidt'schen Eheleute zu Kgl. Kamiontken feiern am 16. d. Mts. das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Als Beitrag zu den Kosten eines Familienfestes ist ihnen ein Gnadengeschenk von 30 Mark übermittelt worden.

F **Aus der Tuchler Haide**, 10. Juli. Gestern brannten im Belauf Grünhof, Forstrevier Lindenbusch, durch ruchlose Hand angezündet, etwa 16 Morgen Wald nieder. Das Feuer war an verschiedenen Stellen angelegt. Schon in früheren Jahren wurde in dem Belauf Feuer angelegt, ohne daß es bisher gelungen ist, den Thäter zu entdecken.

Christburg, 10. Juli. Dem hiesigen Kriegerverein ist von den Ministern des Innern und des Krieges die Genehmigung zur Führung einer Fahne ertheilt worden, ebenso sind die Statuten des Vereins, soweit sie die mit dem Vereine verbundene Sterbekasse betreffen, durch den Oberpräsidenten in Danzig genehmigt worden. Die Sterbekasse, welche von der Vereinskasse getrennt verwaltet wird, zahlt bei dem Tode eines Mitgliedes ein Sterbegeld, dessen Höhe sich nach der Mitgliederzahl richtet, so daß jetzt, wo der Verein 138 Mitglieder zählt, das Sterbegeld 40 Mk. beträgt.

Pelplin, 9. Juli. Der geistliche Lehrer am Kollegium Marianum, Herr Lange ist vom Oberpräsidenten auf die Pfarrei Bobau präsentirt worden.

Pelplin. 10. Juli. Der Bau der Tertiärbahn, welche die umliegenden, Zuckerrübenbau treibenden Ortschaften mit der hiesigen Fabrik verbinden soll, hat die staatliche Genehmigung erhalten.

K **Schöneck** 10. Juli. Auf Anordnung der Provinzialbehörden sollen die noch in der Provinz vorhandenen Burgwälle und Schwedenschanzen, die sehr oft wichtige Fundstätten von Thongefäßen, wirthschaftlichen Gegenständen, Waffen, Schmucksachen u. s. w. sind, so viel wie möglich erhalten bleiben. Auch die Umgebung Schönecks hat noch verschiedene dieser Alterthümer aufzuweisen, so die Schwedenschanze „Czubatka Szwedzka" bei Gardschau, in der Nähe des gleichnamigen Seees, in dem im Winter 1657 300 Schweden ertranken, ferner bei Gardschin und Jungfernberg, letzteres das alte Gnosna, von dem aus im Jahre 1174 Schöneck durch den Johanniterorden gegründet wurde. Aus der Zeit dieses und des deutschen Ritterordens haben sich nur wenig Ueberreste erhalten. Aus den einzelnen Theilen der noch hin und wieder vorhandenen Stadtmauer mit ihren umfangreichen runden und viereckigen Thürmen läßt sich noch deutlich die ehemalige Größe der Stadt erkennen. Außer der katholischen Kirche ist es noch das weit in das Land schauende frühere Komthurgebäude, welches sich erhalten hat. In die an der Süd- und Nordseite gelegenen Wände desselben sind mächtige Steinkugeln eingemauert, welche Zeugniß ablegen, daß unser Städtchen während des Mittelalters recht stürmische Zeiten durchgemacht hat. Auch sollten, wie aus alten Urkunden hervorgeht, von diesem Schlosse aus zwei unterirdische Gänge, einer nach der katholischen Kirche, der andere nach dem weiter entfernten „Schloßberg" führen. Als gestern der Schützenwirth Herr R. von seiner Molkerei aus nach dem Fietzeflusse zu eine Abflußröhre anlegen wollte, stieß man ungefähr bei $2^1/_2$ Meter Tiefe auf ein gewölbeartiges, alterthümliches Mauerwerk von $^3/_4$ Meter Stärke. Die einzelnen Ziegeln, aus der Ritterzeit stammend, waren durch reinen Kalkmörtel zu einer eisenfesten Masse verbunden. Nachdem man das Mauerwerk durchgestoßen hatte, kam man auf einen $1^1/_2$ Meter breiten Gang, der gewölbt und ausgemauert ist. Da der Gang von dem Komthurschloß zur Kirche zu führen scheint, so glaubt man endlich den seit Jahrhunderten gesuchten Gang gefunden zu haben. Da fernerhin anzunehmen ist, daß bei der Festigkeit der Bauart der Gang nicht verschüttet ist, so wäre es wünschenswerth, die S[illegible] weiter zu untersuchen.

Marienburg, 10 Juli. Viel Aufsehen macht hier ein Diebstahl, welcher bei einem Rechtsanwalt ausgeführt wurde. Aus dem Keller verschwanden nach und nach mehrere Dutzend Flaschen Wein, ohne daß dies bemerkt worden wäre. Endlich aber sollten sich die Diebe, mehrere schulpflichtige Knaben, Söhne achtbarer hiesiger Bürger, selbst verrathen. Sie hatten wieder einmal dem edlen Rebensaft wacker zugesprochen und kamen in einem recht zweifelhaften Zustande zu Hause an, wo sie einem strengen Verhör unterzogen wurden und schließlich ihre That eingestanden.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 9. Juli. Von Willenberg nach Neidenburg versetzt ist der Gerichtsschreiber Biernath. — Das Chaussee-Kommissariat für die Kreise Osterode, Allenstein und Mohrungen ist dem Polizeipräsidenten v. Brandt-Königsberg zugetheilt worden. — Vorsitzender des Aufsichtsrathes in dem in Marwalde gegründeten Raiffeisen'schen Darlehnskassen-Verein ist Herr Rittergutsbesitzer Regenborn-Vierzighufen, stellvertretender Vorsitzender Herr Bartels-Taulensee. — Der Vaterländische Frauen-Verein Osterode veranstaltet zur Feier seines 25jährigen Bestehens am 14. Juli ein Kinderfest im Rothen Kruge. — Die Mohrunger Schützengilde übersandte dieser Tage der Osteroder den versprochenen goldenen Fahnennagel mit dem Motto: Ueb' Aug' und Hand für's Vaterland. — Unter die Zöglinge der Hohensteiner Präparanden-Anstalt wurden bei Beginn der Sommerferien 1500 Mark an Unterstützungen vertheilt. — Der Hohensteiner Schweinemarkt, seit dem 1. März geöffnet, ist wegen Klauenseuche und Rothlauf wieder geschlossen worden.

ll **Schönlanke**, 10. Juli. In Czarnikau-Hammer wurde in der vorigen Woche von einem hiesigen Postillon ein Knabe überfahren. Nachdem der Aermste noch 15 Schritt weit gelaufen war, fiel er nieder und starb sogleich. Den Postillon trifft keine Schuld. — Gestern ertrank der beim Mühlenbesitzer Bartelt dienende Knecht Jungerberg beim Baden im Mühlenteiche. — In Sieglitz sind gestern Nachmittag sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Mühlenbesitzers Sommerfeld niedergebrannt.

Verschiedenes.

— [Erbsen als Ankläger.] Der im Osten Berlins wohnende Gärtner K. hatte bereits im vorigen Jahre bemerkt, daß von seinem im Garten aufgestapelten Stangenhaufen viele Hunderte Stangen gestohlen waren. Er hatte auf Jemand Verdacht, aber nicht den geringsten Beweis. Ein Freund gab ihm folgenden Rath: Klemmen Sie in das Fußende jeder Stange eine Erbse, und wenn der Dieb dann die Stangen benutzt, wird die Erbse aufgehen und ihr Gerank wird der beste Zeuge des Diebstahls sein. K. machte dies auch im vorigen Oktober. In diesem Frühjahr waren wiederum mehrere Hundert Stangen verschwunden, und jetzt ist der Dieb entdeckt worden. K. war vor acht Tagen mit einer befreundeten Familie auf einer Partie. Da klagte ihm die Frau des befreundeten Landmannes, daß bei ihren Bohnen lauter Erbsen wüchsen und was dagegen zu machen sei. K. horchte hoch auf und ließ sich die Bohnenbeete zeigen. Nun erkannte er seine Stangen. Er versprach in kurzer Zeit Hilfe und entfernte sich, sandte bald darauf den Freund, der ihm den Rath gegeben, mit noch einem Zeugen an Ort und Stelle und erhebt nun Anklage. Es wird jedenfalls ein interessanter Termin an Ort und Stelle werden.

— [Wucherische Ausbeutung des bäuerlichen Nothstandes.] Nach der „Köln. Volksztg." hat eine Gesellschaft bis ins vorige Jahr für eine Ladung Torfstreu von 10000 Kilo 100 Mk. gefordert, anfangs dieses Jahres 120—130 und 160 Mk.; augenblicklich fordert sie aber 225 Mk. und stellt weitere Preissteigerung in nächster Zeit in Aussicht. Torfstreu ist bekanntlich kein Artikel, der dem guten oder schlechten Ertrage einer Ernte ausgesetzt oder den Schwankungen der Börse unterworfen wäre, sie ist ein Artikel, der in den Moorgründen nach wie vor mit derselben Ertragskraft und unter denselben Lohnverhältnissen zu fördern ist.

— [Aus der höheren Physik.] Professor: „Wann wiegt der Mensch am schwersten?" Schüler: „Wenn er einem auf die Hühneraugen tritt."

— In gewisser Art lernen wir mehr von den Kindern, als die Kinder von uns. Wer ein Auge hat, lernt hier den Menschen. Wenn die Sonne aufgeht, kann sie der Blick umfassen. Wer kann in sie sehen, wenn es hoch Mittag ist? Hippel.

Briefkasten.

B. Gr. Nein, noch bedeutend tiefer ist der Werth des Silbergeldes durch die Aufgabe der Doppelwährung in Indien gefallen. Unser Silberthaler hat, wenn er eingeschmolzen würde, einen Silberwerth etwa 1,40 Mark, unser Fünfmarkstück einen Metallwerth von $2^1/_4$ Mark, unser Zweimarkstück von 90, unser Einmarkstück von 45 Pfennig.

F. R. Der Baum an der Grenze gehört dem, auf dessen Grund und Boden der Stamm aus der Erde kommt. Der Baum auf der Grenze ist Miteigenthum der Nachbarn. Der Nachbar ist befugt, die in sein Gebiet hineinragenden Wurzeln und Zweige abzuschlagen, also Selbsthülfe zu üben, hat aber das Holz dem Eigenthümer abzuliefern.

K.-A. Satzkarpfen sind am Besten im Herbst zu beziehen. Das Hundert kostet je nach Größe 3 bis 10 Mark. Im Frühjahr sind sie theurer und meist schwer zu beschaffen. Den Bezug vermittelt der „Westpreußische Fischereiverein in Danzig" auch für Nichtmitglieder unentgeltlich.

P. K. Seit 1. Januar dieses Jahres sind auch die im Handelsstande gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen gegen Krankheit zu versichern, wenn sie weniger als 2000 Mark Jahreslohn erhalten, und wenn sie eine geringere als sechswöchentliche Kündigungsfrist haben. Nicht versicherungspflichtige Handlungsgehilfen, die durch unverschuldetes Unglück an der Leistung ihrer Dienste zeitweise verhindert werden, haben Anspruch auf Gehalt und Unterhalt für die Dauer von sechs Wochen. Die Arbeitgeber sind berechtigt, von den für ihre Angestellten geleisteten Beiträgen zur Krankenkasse zwei Drittel bei jeder regelmäßigen Lohnzahlung für die betr. Lohnperiode in Abzug zu bringen.

Rentier L. aus B. Daß es Sie tief schmerzt, wenn Ihre Braut Sie hinterrücks verläßt und einen anderen sich erwählt, nachdem Sie für Verlobungskleider gesorgt und „Werbemama" und Braut mit Bonbons, Wein und Gebäck bewirthet haben, begreifen wir, doch ist es uns unmöglich, derartige intime Herzensangelegenheiten durch Abdruck im „Geselligen" zu verbreiten. Im Uebrigen sind wir der Meinung, daß Sie sich freuen können, so leicht und so billig davongekommen zu sein.

H. 2, S. O. 4. 1) Wenn die eingeräumte Austorfungsgerechtsame nur noch zum Schaden des Grundstücks ausgeübt werden kann, wird der Besitzer wohl anderweite Regelung eintreten lassen. 2) Wer im Glashause sitzt, muß sich in Acht nehmen, daß er nicht mit Steinen geworfen werde. Geben Sie lieber den vermuthlichen Anspruch auf, als daß Sie sich mit der Polizeiobrigkeit überwerfen.

A. M. Der Hausbesitzer hat selbstverständlich das Recht, seine Wohnung zu vermiethen, an wen er will, ebenso hat er auch das Recht, die miethsweise Ueberlassung einer Wohnung nach eigenem Ermessen zu verweigern. Wenn Letzteres aber nur deshalb geschieht, weil der in Aussicht genommene Miether vier Kinder hat, so ist das zum mindesten kein Zeichen von besonders ausgeprägtem Menschlichkeitsgefühl.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.]
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

12. Juli. Warm, meist heiter, wechselnd wolkig, heftiger Wind. Strichweise Gewitterregen. Sturmwarnung.
13. Juli. Warm, schwül, meist heiter, wolkig, auffrischender Wind.
14. Juli. Wolkig mit Sonnenschein, Wärme wenig verändert, frischer Wind. Strichweise Gewitterregen.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 15. Juli cr., Vorm. von 10 Uhr ab, wird vor dem städtischen Krankenhause meistbietend gegen Baarzahlung ein größerer Posten **alter Kleidungsstücke** verkauft werden.

Graudenz, den 12. Juli 1893.
Der Magistrat. (2613)

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Graudenz.

Diejenigen Personen pp., welche noch im laufenden Jahre Anschluß an das Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald, **spätestens aber bis zum 1. August** an das Kaiserliche Postamt in Graudenz einzureichen. (2608)

Spätere Anmeldungen können voraussichtlich erst nach dem 1. April 1894 Berücksichtigung finden.

Danzig, 8. Juli 1893.
Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.
Zielcke.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Schmiede-, Klempner- und Anstreicher-Arbeiten für die provisorische Ueberdachung des Zwischenbahnsteiges auf Bahnhof Dirschau einschließlich Lieferung und Transport sämmtlicher Materialien, ausgenommen des Cements, soll **im Ganzen** verdungen werden. (2566)

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen in dem Dienstgebäude der Unterzeichneten zur Einsicht aus. Abdrücke der Bedingungen und des Angebotformulars werden gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mark verabfolgt.

Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Ausführung einer prov. Ueberdachung auf Bahnhof Dirschau" bis zum 19. Juli d. Js. Vorm. 11 Uhr an die Unterzeichnete postfrei einzusenden.

Dirschau, den 7. Juli 1893.
Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion.

An der hiesigen höheren **Mädchenschule** sind am 1. Oktober d. Js. zu besetzen: (2592)

1. Die Rektorstelle mit einem Anfangsgehalt von jährl. 2400 Mk. Erforderlich ist außer der bestandenen vorschriftsmäßigen Rektorats-Prüfung der Nachweis erfolgreicher unterrichtlicher Thätigkeit an einer höheren Mädchenschule.
2. Eine Lehrerinstelle mit einem Anfangsgehalt von jährl. 1000 Mk. Erforderlich wird neben dem Nachweis über die seitherige Unterrichtsthätigkeit Lehrbefähigung für Zeichnen und Turnen.

Meldungen mit Zeugnissen sind bis zum 15. August hierher einzureichen.

Strasburg Wpr., d. 10. Juli 1893.
Der Magistrat.
Muscate.

Holzverkauf.

Auf dem **am 21. Juli cr.,** Vormittags 10 Uhr, im Itzigsohn'schen Gasthause zu Warlubien für die Oberförsterei **Hagen** stattfindenden Holzverkaufstermin sollen zum Verkauf gestellt werden aus: (2506)

1. **Belauf Baukau.** Totalität (Trockniß) Kiefern ca. 240 rm Kloben, 70 rm Rundknüppel, 240 rm Reiser I. Klasse;
2. **Belauf Bernstein.** Totalität (Trockniß) Kiefern ca. 190 rm Kloben, 15 rm Spaltknüppel.

Hagen, den 10. Juli 1893.
Der Oberförster.
gez. Thode.

Am 22. Juli cr.,

Nachmittags 2 Uhr,
soll beim Gastwirth **Wordel** in **Gossowo per Gruczno**
der Kämpen-Kommunal-Strauch gegen Niedwitz und Christfelde, welcher diesen Herbst dreijährig wird
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Flächen können vorher in Christfelde beim Gastwirth Schwanke daselbst und in Niedwitz von dem Kämpenwärter Neumann daselbst vorgezeigt werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. (1997)

Kossowo, im Juni 1893.
Kutscher, Kämpenvorsteher.

Ich bin bis zum 23. Juli verreist.

Thierarzt Haesselbarth,
Culmsee.

Eine braune Hühnerhündin

auf den Namen Hertha hörend, ist mir **entlaufen.** Wiederbringer erhält angemessene Belohnung. (2346)
Gubin bei Dorf Roggenhausen.
Orlovius.

Auf Bahnhof Czerwinsk Wpr. ist zu jeder Tageszeit Fuhrwerk und Nachtlogis zu haben. Kruck.

Gesucht ein gebrauchter, gut erhaltener (2493)

Damen-Sattel

zu miethen oder kaufen.
Seemen bei Gilgenburg.
Behrends.

Geldsendungen nach Amerika

durch Wechsel, sowie durch briefliche oder telegraphische Auszahlungen vermitteln billigst

Meyer & Gelhorn
Danzig,
Bank- u. Wechselgeschäft.

Ein Obstgarten
ca. 600 Bäume, ist zu verpachten
(2527) **Dom. Wapno** b. Strasburg Wpr.

Tüchtige

Acquisiteure

welche mit den besseren Ständen Fühlung haben, von einer alten, deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Ia. für Graudenz und Umgegend gegen hohe Abschlußprovision eventuell festes Gehalt sofort gesucht. Gefl. Offerten sub 819 Rudolf Mosse, Posen erbeten. (2561)

Auf dem Gute Beatenhof bei Pr. Friedland Wpr. sind **gut gebrannte**

Drainröhren

zu $1\frac{1}{2}$, 2 und 3" billig zu haben.
Wegener, Gutsbesitzer
(2574) **Beatenhof.**

Original Nürnberger
Stoppelrübensamen
$\frac{1}{2}$ Ko 1,00 M., 5 Ko 9 M. ab hier.
Wasserdichte Pläne, Erntepläne, Getreidesäcke
offerirt **Carl Mallon,**
(1695) **Thorn.**

Stroh in jeder Quantität verkäuflich in (2477)
Gut Neudorf.
v. Blanckensee.

Rübenpfl. u. Wruckenpfl., mehr. taus. Schock, a 3 Pf. verkauft (2526)
Dom. Wapno b. Strasburg Wpr.

22 Schock
5/4" Stamm-Bretter sowie 4/4" St.+Zopf

stehen preiswerth zum Verkauf. (2573)
Labodda Mühle per Gr. Schliewitz.
Schlichting.



Haus-Verkauf.

Ein Grundstück, neuerbaut in bester Lage der Stadt mit Restaurant, Garten und Kegelbahn, ist eingetretener Umstände halber preiswerth zu verkaufen. Selbstreflektanten belieben ihre Adresse sub **R. 4884** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G. Königsberg i. Pr.** zur Weiterbeförderung einzureichen.

Eine sehr rentabele, sehr schön eingebaute (2606)

Gastwirthschaft

nebst ca. 60 Morgen Land in einem großen Kirchdorfe Ermlands, dicht an der Kirche und der Chaussee gelegen, ist wegen anderweitiger Unternehmungen preiswerth z. verk. Anzahlung 9000 Mk. Nähere Auskunft ertheilt
F. Schwark, Raunau Opr.

Ein Geschäftshaus

verbunden mit Hotel, mit einem jährlichen Umsatz von ca. 200 000 Mk., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen eventl. zu verpachten. Meld. werden unter A. B. polagernd **Konitz** erbeten. (2206)

Gut 584 Mrg.

darunter ca. 50 Morg. schöne Rieselwiesen mit Wassermahl- u. Schneidemühle, gute Gebäude, vollst. sch. Ernte, gute Jagd, günstig gel. (2363)

Thon- u. Kohlenlager
an d. schiffbaren Drage in d. Subh. erworb. für Mk. 60000 zu verkaufen.
Auskunft durch **F. Werthmann, Berlin,** Franzst. 6.

Ein seit mehr als zwanzig Jahren in einer **Gymnasialstadt Ostpr.** mit größerem Erfolge betriebenes

Materialw.-, Eisen- u. Schankgeschäft nebst Grundstück

eine Meile von der Bahn gelegen, ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen, bei angemessener Anzahlung. Offerten u. Nr. 2537 an die Exped. des Geselligen, Graudenz.

E. beff. **Barbier- u. Friseurgesch.** ist a. Unternehm. h. billig z. verk. Auf W. a. n. d. Einricht. Näh. u. R. M. 200 postl. Amt I **Danzig.** (2530)

Ein Mühlengrundstück

m. gut. Wasserkraft u. bedeut. Kieslager ist Umstände halber zu verk. Off. unt. Nr. 2214 a. d. Exp d. Geselligen erb.

Mein Mildgeschäft

8 Jahre in meiner Hand, will ich sofort verkaufen. Zur Uebernahme gehören nur 3—400 Mark. (2584)
Chr. Thede, Osterode Opr.

Gastwirthschaft.

Eine f. bef. Gastwirthschaft in unmittelbarer Nähe eines Bahnhofs, mit 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 2570 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zu verkaufen in Briesen (2565)

3 Grundstücke

(1 am Markt), alles gute Geschäftshäuser, desgl. 5 geräum. **Bauplätze.** Ferner zu vergeben 6000, 1800 und 1200 Mk. gegen sichere Hypothek durch
F. Woyke, Briesen Wpr.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Kreise Flatow, des Regierungsbezirks Marienwerder, unweit der Stadt Krojanke belegene, zum Königlich-Prinzlichen Familien-Fideicommiß gehörige Domaine Buntowo, mit einem Areale von rund 480 ha, wird auf den Zeitraum vom 1. Juli 1894 bis dahin 1912 im hiesigen Geschäftszimmer im Wege der Submission verpachtet. Die Pachtbedingungen können im Büreau eingesehen und auch gegen Copialien bezogen werden. Zur Uebernahme der Pachtung der Domaine Buntowo ist ein Vermögensnachweis von 60000 Mark erforderlich, welcher durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise dem unterzeichneten Amte nachzuweisen ist. Die bisherige Pacht für Buntowo beträgt 8400 Mark. Die abzugebenden Gebote sind dem unterzeichneten Amte mit der Aufschrift: „Gebot für die Pachtung der Domaine Buntowo" spätestens bis zum **14. September cr., Abends** versiegelt franco einzureichen. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote findet am **15. September cr.,** Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt. (2567)

Flatow, den 8. Juli 1893.
Königlich-Prinzliches Rentamt.
Bringmann.

Mein am Getreidemarkt gelegenes

Grundstück

mit neuerbautem großem Getreidespeicher, worin ein Getreide- und Saatengeschäft betrieben wird, will ich sofort krankheitshalber unter günstigen Bedingungen verkaufen oder verpachten. (2549)
S. Leiser, Graudenz.

Ein flottes Restaurant

mit Schank und Kegelbahn sofort zu verkaufen, auch gegen ein ländliches Gasthaus zu vertauschen. Näh. G. Wenzel, Elbing, Innerer Marienburgerdamm 8.

Mein gutgehendes (2372)

Gasthaus

mit 70 Morgen Land nebst Garten, Kegelbahn und guten Nebengebäuden, dicht am Bhf. Koschlau, will ich krankheitshalber verkaufen.
Th. Tausendfreund, Koschlau Op.

Günstiger (2369)
Rittergutskauf oder -Tausch.

Ein mir gehöriges, durch die Subhastation erworbenes **Rittergut** in Wpr., eine Stunde per Wagen von der Bahn, Kreis- u. Gymnasialstadt entfernt, ca. 2700 Morgen, mit neuen, massiven Gebäuden, hochherrschaftlichem Wohnhause, 15 Zimmer enthaltend, welches in romantischer Lage, unmittelbar an einem ca. 80 Morgen großen Buchen-, Birken- und Eichenwald liegt, mit voller Ernte u. Inventar, ca. 3000 Mk. baare Gefälle, Hypothek u. Landschaft, für 200 000 Mk. mit $\frac{1}{3}$ Anzahlung zu verkaufen od. gegen ein kleines Grundstück zu vertauschen, wobei Erwerber verlangte Anzahlung leisten kann. Leopold Cohn, Danzig, Milchkannengasse 13.

Besitzung.

Krankheitshalber beabsichtige ich meine Vorwerk Konitz, 754 Morg. groß, $\frac{1}{4}$ Meile von Stadt u. Bahnhof Konitz entfernt, preiswerth zu verkaufen. (2365)
Fr. H. Sielmann, Vorw. Konitz Wpr.

Grundst. $4\frac{1}{2}$ Huf. culm. = 300 Mrg. denkbar best. Niederungsbod. i. e. Plan b. Dirschau. Schaden e. Durchbruchs ausgeschl., vorzügl. Geb. u. Invent. Preis 98,000 Mk., Anz. 20,000 Mk., Hyp. fest. Off. von Selbstreflektanten u. Nr. 2363 a. d. Exped. d. Ges. erb.

Färbereiverkauf.

Ein Färbereigrundstück mit Ladengeschäft ist wegen Todesfalls möglichst bald unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Besitzerin W. Scheddin's Wittwe,
(312) Tuchel.

Grundstücksverkauf.

Mein Wohnhaus mit massiv. Hintergebäude und Eiskeller, am Markt gelegen, in welchem seit mehr als 60 Jahren ein **Materialwaarengeschäft nebst Schank** erfolgreich betrieben wurde, beabsichtige ich Erbtheilungshalber zu verkaufen. (1343)
Auguste Hummel
Roessel Ostpr.

Freihändiger Verkauf.

Mein in **Brzoza**, eine Meile von Thorn belegenes Niederunger **Bauerngrundstück** mit 175 Mrg. Land, Gebäuden, todt. und leb. Invent. u. voller Ernte, bin ich Willens gegen Anzahl. von 10—12000 Mark zu verkaufen. Reflektanten belieben sich zu wenden an
Alex. Jezierski in Schulitz.

Ein seit länger als 10 Jahr. besteh. am Markte gelegenes, feines

Restaurant

ist in Folge Todesfalls vom 1. Oktober 1893 ab zu verpacht. Offert. erbitt. Frau M. Trempa in Neidenburg Opr.

Eine kleine Wasser- und eine Windmühle

zu verpachten. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2271 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Mein Grundstück

ca. 62 Hektar guter kleefäh. Boden, mit guten Gebäuden und vollst. Saat, lebend. und todt. Inv., fest. Hypothek, Landsch. $3\frac{1}{2}$%, ist sofort bei $\frac{1}{3}$ Anz. für 25000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter N. Z. postlagernd Usdau erbeten.

Meine in einem Kirchdorf von ca. 4000 Einwohnern, mit mehreren Fabriken, Wochen- u. Jahrmärkten belegene

Gastwirthschaft

beabsichtige mit oder ohne **Materialgeschäft** zu verpachten. Offerten unter Nr. 2269 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Grundstücks-Verkauf.

Mein in **Hohenkirch** Wstpr. belegenes Grundstück Nr. 50, ca. 43 Mrg. groß mit guten Gebäuden beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. (2479) J. Bumke.

Mein in **Jastrzembie,** Kr. Strasburg, belegenes

Krug-Grundstück

(Kirchdorf) mit 10 Morgen Land und 6 Mrg. Wiese, sowie ein **Gendarmenhaus,** auf zehn Jahre verpachtet, verkaufe altershalber v. sofort. Anzahlung gering. L. Salomon, Strasburg Wpr.

Mein Grundstück

mit **Gastwirthschaft,** 8 Klm. von zwei Städten, Allenstein und Wartenburg, 250 Morgen groß, darunter 30 Mrg. zweischn. Wiesen, Boden halb I., II. u. IV. Klasse, überkompl. Inventar, bin ich Willens unter günst. Beding. sofort zu verkaufen, Anz. n. Uebereinkunft, im übr. festst. Hypotheken. Gastwirth und Grundbes. Carl Doebel, Fittigsdorf bei Gr. Kleeberg. (2588)

Die bisher von Herrn **Manke** in meinem Hause in bester Lage der Stadt betriebene

Gastwirthschaft

verbunden mit

Colonialwaaren-Geschäft

größter Ausspannung und **Auffahrt** am Platze, ist vom 1. Oktober d. Js. ab anderweitig zu vermiethen. (2571)

Briesen Westpr.,
den 10. Juli 1893.

J. H. Moses.

Meine Dampf-Meierei

wird umständehalber bis 1. August cr. bestimmt an den Meistbietenden durch mich verkauft. Festgesetzter Preis 33000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkommen. Das Grundstück ist nachweislich sehr rentabel. 6 Morgen Gartenland, schönen Obstgarten, neue massive Gebäude und Maschinen, Schweinezucht, Milchverkauf und übercomplette Einrichtungen. Feuerkasse über 32000 Mark.
A. Lingnau, Besitzer, Allenstein Opr.

Ein kleines selbstst. (2443)

Gut

brillante Lage, für einen pens. Militair s. eignend, z. Verkauf. Off. u. Nr. 2443 an die Exped. des Ges. erbeten.

Meine Besitzung bei Graudenz

73 Morgen mit 22 Morgen guten Wiesen, massiven Gebäuden, will ich wegen Aufgabe der Wirthschaft mit Ernte und vollem Inventar für 18000 Mk. sofort verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflektanten wollen ihre Offerten unter Nr. 2545 an die Exp. des Ges. einsenden.

In einer Kreisstadt in Pommern, ca. 10000 Einwohner, will ich anderweitigen Unternehmens halber mein

Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft

verbunden mit **Gastwirthschaft,** voller Concession und **Ausspannung,** großer Hof, Garten und Stallungen, Fremdenlogis, sofort verpachten oder verkaufen; auch ist das Grundstück billig zu kaufen. Offerten unter Nr. 2607 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Preiswerthe Güter u. kl. Grundstücke,

Hotel's Gastwirthschaften

werden unentgeltlich zum Kauf nachgewiesen durch **Ernst Bourbiel**
Dt. Eylau.

E. Theiln., tücht., unverh. Landwirth, w. z. Ankauf e. größ. Rittergut., d. e. selbst, d. Käuf. sch. bejahrt, a. w. erf., erwerb. k., m. e. Kap. v. 30—40000 Mk. ges. Off sub N. N. 1000 postl. Strasburg Wpr.

Theilnehmer-Gesuch.

Einer Dame od. einem Herrn (alleinstehend) mit 3—4000 Mk. Baarvermög. wird Gelegenh. geb., sich an e. höchst rent. feinen Geschäft activ zu betheil. Kaufm. Bild. erw., jedoch nicht Beding. Gefl. Off. unt. R 2047 an die Ann.-Exp. J. Reich u. Co., Königsberg i. Pr. erb.

Ein nachweislich flottgehendes **Manufakturwaaren-Geschäft** in kl. Stadt oder größ. Kirchdorf, in letzt. ev. a. m. **Gastwirthschaft** verb., w. zu pacht. resp. kaufen gesucht. Poln. Sprache ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 2533 an die Exped. d. Gesell. erb.

Manufakturw.-Branche.

Ein eingeführtes **Manufakturw.- oder Confektionsgeschäft** wird in einer größeren Stadt zu übernehmen gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 2429 an d. Expedition des Geselligen erbeten.

Suche eine Pachtung

von 50 Morgen und größer, zu deren Uebernahme 4000 Mark genügen.
Off. u. Nr. 2367 an die Exp. d. Ges.

Geldverkehr.

3000 Mark.

Hinter 11000 Mark Bankengelder werden **3000 Mk.** sofort gesucht.
Gefl. Offerten mit Aufschrift Nr. 2356 d. die Exped. des Geselligen erbeten.

8000—9000 Mk.

auf ein Geschäftshaus in Lessen gesucht. Feuerpolice 13500 Mk. Off. u. Nr. 2485 an die Exped. d. Ges. erb.

Dokument

2stellig, goldsicher, über **9000 Mark,** mit Rabatt, Umstände halber zu cediren. Off. u. Nr. 2532 an d. Exp. d. Gesell erb.

Ich habe ein sicheres **Dokument** von 4000 Mark zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Offerten unter Nr. 2546 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einsenden.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Kandidat der Theologie

sucht, im Unterrichten erfahren, von sofort oder später Stellung als

Hauslehrer

Gehaltsanspr. n. Uebereink. Gefl. Off. erb. u. Nr. 2308 a. d. Expd. d. Ges.

Wirthschaftsbeamter

Landwirthssohn, 23 Jahre a., deutsch u. poln. spr., mit Rübenb., Drillk., Viehz., Brennerei-Wirthsch., dopp. landw. Buchf., Amts- u. Gutsvorst.-Gesch. vertr., sucht, gestützt auf 3jährige Zeugnisse, b. besch. Anspr. Stell. als Feld-Inspektor oder Hofverwalter. Gefl. Off. u. **A. B. 36** postl. Dirschau erb. Vermittler verbeten.

Suche Stellung

als verheiratheter **Inspektor** von gleich od. später für Vorwerk od. direkt unterm Prinzipal.
G. Kottwitz (2463)
Hartowitz p. Montowo.

Ein Landwirth

33 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, über 8 Jahre in Stellung und an Thätigkeit gewöhnt, sucht anderweitige Stellung auf einem großen Gute oder als selbstständiger Vorwerks-Beamter von sofort oder später. (2539)
Leo Rigelski, Dom. Gregau bei Lindenburg (Posen).

Ein Wirthschafts-Inspektor

unv., ev., 38 J. alt, Schlesier, m. all. Zweigen der Landwirthschaft vertraut, im Rechnungswesen und der Buchführ firm, sucht z. 1. Oktbr. dauernde Stell. als **Inspektor** oder **Rechnungsführ.** einer größ. Herrschaft. Güt. Off. u. M.B.100 postl. Ritschenwalde, Pos.

Wegen Verpachtung der Güter suche ich von bald od. 1. Oktbr. eine dauernde

Administratorstelle

bin 33 J. a., ev., verh. ohne Fam., 18 J. Landw., schon mehrere J. selbstst. gewirth., über m. Leist. habe ich nur d. besten Zeugn. aufzuweisen. (2309)

F. Budinsky, Berghoff b. Renczkau, Kr. Thorn.

Ein erfahrener Zimmermann, der selbstständige Bauten ausführt, sucht Stellung per gleich oder später als

Hofzimmermann.

Meld. werden unter Nr. 2522 an die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Ein Maschinist

amtlich geprüft, mit allen Maschinensystemen vertraut, in ungekündigter Stellung in einer größeren Brauerei, sucht baldigst Stellung. Offerten unter Nr. 571 postlagernd Marienwerder erbeten. (2492)

Molkerei-Verwalter

20 Jahre beim Fach, dem in jeder Hinsicht Erfahrung zur Seite steht, sucht, gestützt auf g. Zeugn., z. 1. Okt. Stell. Gefl. Off. unter **M. K.** postlagernd Quackenburg b. Stolp i. Pom.

Ein verheiratheter Gärtner

in jeder Branche vollständig vertraut, sucht von Martini d. Js. ab Stellung Offerten übermittelt (2397)

S. Woseran, Rosenberg Wpr.

Herrschafts-Gärtner

unverh., ev., 24 J. alt, i. all. Zw. d. Gärtnerei erf., s. z. 1 Okt. d. J. **dauernde Gutsstelle**, am liebst. w. Treibh. ist u. sich ders. n. 1 Jahr verh. kann. Gefl. Offerten nebst Gehaltsangabe u. Nr. 2604 a. d. Expedition d. Geselligen.

Ein junger Bäckergeselle

der auch gut mit Ofenarbeit vertraut ist, sucht von sofort Stellung. Zu erfragen bei Bäckermeister Jankowski, Culmerstraße 16. (2551)

Ein junger Mann

(Kavallerist) mehrere Jahre im Gestüt bedienstet, sucht von Martini eine herrschaftliche Kutscherstelle. Offert. unter Nr. 2576 an die Exped. des Geselligen.

Zum sofortigen Eintritt od. 1. Aug. cr. suche (2503)

1 Verkäufer und 1 Verkäuferin

Letztere mit Schneiderei vertraut. Poln. Sprache erforderlich.

D. Auerbach, Bromberg.

Für einen größeren Ausschank wird per 15. August spätestens 1. Oktober cr. ein gewandter und zuverlässiger

Detailverkäufer

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, gesucht. Es wird dem Betreffenden auch die Gelegenheit geboten, sich in der Destillation zu vervollkommnen. Nur gut Empfohlene werden bevorzugt. Bewerbungen unter Nr. 2580 werden an die Exped. d. Ges. erwünscht.

Tüchtig., jüng. Manufakturisten

der polnischen Sprache mächtig, sucht per 1. September cr. (2473)

M. Lessersohn, Schwetz a. W.

Ein tüchtiger junger Mann

fürs **Kurzwaaren-Geschäft** wird per 1. September cr. gesucht. (1686)

S. Baron, Thorn.

Zum 1. Oktober suche ich einen zuverlässigen (2517)

jungen Mann oder einen Förster

der vollständig mit dem Vermessen und der Berechnung mit Langholz, wie es in der Königl. Forst gehandhabt wird, vertraut ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte einzusenden.

M. Lehmann, Tuchel.

Für unser Getreide-Geschäft suchen per 15. August resp. 1. September cr. einen tüchtigen, (2505)

jungen Mann

der den Einkauf selbstständig besorgen kann. Dauernde Stellung zugesichert.

Gebrüder Leß, Heiligenbeil.

Vom 1. Oktober findet in meinem Drogen-Geschäfte ein tüchtiger,

junger Mann

Stellung. Referenzen mit Gehaltsansprüchen erbeten. (2484)

F. Goralski, Angerburg Opr.

F. m. Manufakturwaarengeschäft suche per sofort e. (2006)

Commis und Lehrling.

B. Pestachowski, Gnesen.

Commis-Gesuch.

Für mein Material- und Eisenwaarengeschäft suche für sofort einen soliden, tüchtigen, mit der Branche vertrauten **Commis**, der der polnischen Sprache mächtig ist. Nur Meldungen mit Kopie der Zeugnisse und Gehaltsansprüche werden berücksichtigt. (2402)

Carl Moeschke, Neidenburg Opr.

---

1 anspruchsloser und thätiger

junger Mann

mit der einfachen Buchführung vertraut, wird für eine mittlere Handelsmühle, 2 Kilometer von der Stadt entfernt, von sogleich gesucht. Adressen unter Nr. 2603 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Mehrere

Branntwein-Brenner

werden für die Brennkampagne 1893/94 gesucht. Näh. zu erf. d. **Dr. W. Keller Söhne, Berlin,** Blumenstraße 46. (1703)

Ein tüchtiger (2405)

junger Brauer

der mit den Arbeiten im Lagerkeller vertraut sein muß, kann sofort eintreten.

Bergbrauerei-Neustettin.

Ringofenbrenner

welcher den Betrieb eines größeren Ofens von sofort übernehmen kann, gegen hohen Accord gesucht. Offerten unter Nr. 2220 werden an die Exped. des Ges. erbeten.

Molkerei-Gehilfe

mit guten Empfehlungen, der bescheiden ist und zuverlässig arbeitet bei angenehmer Stellung und gutem Lohn zu sofort oder 1. August gesucht. (2162)

Molkerei Riesenburg Wpr.

Für mein Gartengeschäft wünsche ich von sofort (2338)

einen zuverlässig. Kellner.

S. Rivkow, Rother Adler, Dragaß.

Ein Barbiergehilfe

kann eintreten. G. Meißner, Barbier, (2488) Elbing, Wasserstr. 18.

Ein Barbiergehilfe

und **zwei Lehrlinge** können sofort eintreten bei (2502)

E. Depner, Friseur, Neuteich Wpr.

Gesucht per sofort für lohnenden Betrieb ein tüchtiger (2497)

Ringofenziegelmeister

der den Betrieb selbstständig leitet und die Betriebsvorschüsse leistet.

Dom. Müggau b. Danzig-Schidlitz.

---

1 Stellmachergesellen

auf dauernde Beschäftigung in festem Lohn oder Akkord sucht (2534

August Heldt, Stellmachermeister, Caspendorf bei Dt. Eylau.

Ein Stellmacher

der einen Scharwerker stellt, findet Stellung zu Martini auf (2513)

Dom. Rabnenberg per Riesenburg.

Zwei tüchtige (2495)

Ofensetzer

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung v. sof. Franz Rogowski, Töpfermeister, Gilgenburg Ostpr.

Einen tüchtigen Sattlergesellen

brauche von sofort für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohne; auch einen Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das Sattlerhandwerk zu erlernen, von sofort oder später. (2577)

Tuchel. F. Komlowski.

Ein Sattlergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei (2564

E. Hildebrandt, Saalfeld Ospr.

Tüchtige Maurergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

P. Ballentin, Pr. Friedland Wpr.

Maurergesellen

stellt ein für dauernde Beschäftigung (2483) Otto Richardt Zimmermeister, Dirschau.

Ein zuverlässiger Ziegler

für Handstrich und Feldofenbetrieb findet sofort Stellung bei (2569)

Löwner in Schwetz a. W.

Ein unverheiratheter

erster Müllergeselle

der gute Zeugnisse aufweisen kann, und längere Zeit auf seinen früheren Stellen gewesen ist, kann sich in Mühle Slupp bei Lessen brieflich melden. Freimarken verbeten, aber **Abschrift der Zeugnisse** nothwendig. (2481)

Ein tüchtiger (2337)

Windmüllergeselle

findet **sofort** dauernde Arbeit bei Kilian, Mühlenbesitzer in Gulbien per Schwarzenau Westpr.

Ein ordentlicher, zuverlässiger (2170)

unverh. Müllergeselle

findet zum 15. d. M. dauernde Arbeit in Stocksmühle bei Pelplin.

Tüchtige Schlossergesellen

können eintreten bei (2597)

W. Quadbeck, Grabenstr. 3.

---

1 Kupferschmiedegeselle

auf Brennereiarbeit, findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei (2328

O. Schlosser, Gilgenburg.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle

(evangelisch) kann sofort eintreten in der Dorfschmiede zu (2515)

Gr.-Krebs b. Marienwerder.

---

1 tüchtiger, solider (2582)

Maschinenbauer

der mit allen **Maschinenarbeiten** recht **praktisch** vertraut ist, erhält als **erster Vorarbeiter** dauernde Stellung. Verheirathete bevorzugt.

A. Gruenke, Neidenburg Ostpr.

Kupferschmiede

finden Arbeit bei (677)

W. A. Boß, Dirschau.

Hansguth bei Rehden sucht zu Martini cr. (1846)

einen Schmied.

E. im Hufbeschlag u. Ackergeräthen tüchtiger, nüchterner (2331)

Schmied sowie 1 Kuhfütterer

mit **2 Jungen** b. hohem Lohn u. Deputat z. Martini d. Js. gesucht in

Wroblewo b. Gr.-Schönbrück.

---

3 Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung auf Bauarbeit bei August Hubrich, (2441) Unterthornerstraße 14.

---

3 Tischlergesellen auf Bauarbeit sowie **1 Lehrling** können sof. eintreten. (2554) Lilienthal, Rehdenerstr. 12.

---

2 tüchtige (2403)

Rockarbeiter

stellt sofort dauernd ein

Block, Schneidermeister, Neuenburg Westpr.

Gesucht zum 1. Oktober ein (2326)

Gärtner

der mit der Bienenzucht vertraut und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

Dom. Kamlarken b. Kornatowo.

Ein unverheiratheter

Wirthschafts-Inspektor

findet von sofort Stellung. Gehalt 300 Mark. (2355)

Brussy bei Briesen Westpr.

Zum sofortigen, resp. zum Antritt am 1 August u. 1. September suche ich unverheirathete (2482)

Inspektoren, Amtssekretäre, Hofverwalter u. Rechnungsführ.

G. Böhrer, Danzig.

Ein sehr **tüchtiger, umsichtiger u. zuverlässiger** (1661)

Landwirth

(verheirathet oder ledig), welcher auch in theoretischer Beziehung ausreichend informirt ist, findet langjährige gute Stellung als Verwalter einer großen Wirthschaft mit intensivem Betrieb (Rindviehaufzucht und Mastung). Anerbietungen sub **S. 4863** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ein junger (2498)

Wirthschafter

findet sofort Stellung. Dominium Riesenwalde b. Riesenburg Westpr.

Ein zuverlässiger (2589)

Rechnungsführer

welcher gleichzeitig die Speicher- und Hofverwaltung zu übernehmen hat, wird auf Dom. Burg Belchau per Dorf Roggenhausen gesucht.

Ein Wirthschafter

wird von sofort gesucht in Schützendorf bei Passenheim. Gehalt 200 Mk.

---

1 Wirthschafts-Inspektor

mit guten Empfehlungen wird zu baldigem Antritt mit 600 Mk. Gehalt pro Jahr bei freier Station excl. Wäsche zu engagiren gesucht. Bewerbungen, denen Zeugnißabschriften beizufügen sind, nimmt die Exp. d. Ges. u. Nr. 2300 entgegen.

Dom. Pillewitz bei Gottersfeld sucht zum 15. August cr. einen unverheiratheten, mit der landwirthsch. Buchführung vertrauten (2350)

Hofverwalter

gegen 450 Mk. Gehalt pro Jahr. Zunächst Zeugnißabschriften und Empfehlungen erbeten.

Ein anständiger junger Mann wird

als Eleve

für eine große Rübenwirthschaft zum 1. September gesucht.

Offert. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2342 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zu Martini d. J. suche ich (2175

1 evgl. Schäfer
1 „ Gärtner
1 „ Knecht.

Kittnau bei Melno Westpr.

Traupel bei Freystadt sucht zu Martini 93 einen bewährten (2490)

Hofmann

bei den Gespannen, der das Vorhauen mit zu besorgen hat. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt.

Die Gutsadministration.

Augustinken per Plusnitz sucht noch **Instleute u. Deputanten** bei hohem Lohn und Deputat zu Martini d. Js. (2501)

Dom. Chelmonie bei Schönsee sucht per Martini (2581)

2 Schäferknechte.

Dortselbst stehen zum Verkauf:

200 Hammel u. Mutterschafe

1 4jähriger Suffolk-Eber.

Ein verheiratheter Wirth

der mit Feldarbeit vollständig vertraut und darüber Zeugnisse hat zu Martini gesucht

Gawlowitz bei Rehden.

---

1 Kuhfütterer nebst Beifütterer und Instleute mit Scharwerkern

erhalten bei hohem Lohne Stellung.

2447) Brauns, Gr. Schönbrück.

Ein Kuhfütterer

der im Stande ist, die Pflege, Wartung und Fütterung einer größeren Heerde, Beaufsichtigung des Melkens, Aufzucht der Kälber sowie das Hüten zweier Heerden im Sommer zu übernehmen, findet Stellung zum 1. Oktober oder 11. November d. Js. auf dem Gute Lindenberg bei Czerwinsk. (2330)

Einen guten Kutscher

sucht per sofort (2412)

Hermann Reiß, Eisenhandlung.

Ein herrschaftl. Diener

verheirathet oder unverheirathet, im Besitz guter Zeugnisse, wird zum 1. Oktober unter günstigen Bedingungen für das Land gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1603 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche für mein Manufakturwaaren-, Mode- und Confectionsgeschäft

2 Lehrlinge

Israeliten, mit der nöthigen Schulbildung, per 1. September cr.

Jacob Rosenberg, Schneidemühl.

Für mein Destillationsgeschäft suche zum sofortigen Eintritt

2 Lehrlinge

mit den nöthigen Schulkenntnissen.

S. Liebert's Nachf., E. Schwarck, Marienwerder. (2491)

Suche für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Stabeisen-Geschäft

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern. (2509)

Franz Priebe, Konitz Wpr.

Suche für mein Manufactur- und Modewaarengeschäft (2325)

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, aus achtbarer Familie.

A. Mendelson Rummelsburg i. Pommern.

Lehrling

findet p. sofort Stellung bei Marcus Henius, Thorn, Dampf-Sprit- und Liqueur-Fabrik. (1723)

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz-, Modewaaren-, Herren- und Damen-Confections-Geschäft, welches Sonnabend und Feiertage fest geschlossen, suche zum baldigen Antritt

2 Lehrlinge

mit der nöthigen Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig. (2272)

Neumann Leiser, Exin.

Apothekerlehrling.

Suche per sofort resp. 1. Oktober einen Lehrling. Gute prakt. u. theoret. Ausbildung. G. Weiß, Apotheker, (2377) Zinten b. Königsberg i. Pr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche von sofort

einen Lehrling.

Emil Grönling, Dt.-Eylau.

Für mein Destillations-Geschäft en-gros, Essigfabrik und Mineralwasserfabrik, verbunden mit Getreidehandel, suche ich per sofort (2379)

einen Lehrling

(mosaisch) mit guter Schulbildung.

Moses Hahn, Pyritz (Pom).

Laufbursche

für Nachmittag gesucht (2609)

Miraß & Börnicke, Grabenstr. 55.

---

1 Laufbursche bei hohem Lohn gesucht Kulmerstr. 18. (2478)

Für Frauen und Mädchen.

Geb. j. Frau s. u. besch. Anspr. Stell. z. **Führ. d. Haush.**, wo s. ihre 7jähr. Tocht. b. s. haben k. Gefl. Off. u. **H. G.** postl. Riesenburg Westpr.

E. Förster-Wittwe, in ges. J., sucht selbst. Stell a. **Wirthin**. In a. Zw. d. Haus- u. Landw., bef. Küche erfahren. Gefl. Offerten u. Ziffer **9** postlagernd Schirotzken Westpr. (2538)

Ein j. Mädchen

aus anst. Fam., d. kochen gelernt hat, in Handarbeiten u. Maschinen nähen geübt ist, u. 1 J. b. alten Herrsch. als Stütze gew., wor. gut. Zeugn., sucht ähnliche Stell. v. sof. od. 1. Okt. Adr. u. H. S. Danzig, Sandweg 27.

Erz. W., 25 Jahre, sucht bis zum 1. Oktober Beschäftigung. Offert. mit Beding. an die Expedition des Geselligen unter Nr. 2540.

E. j., geb. Mädchen sucht von sofort Stellung **als Stütze der Hausfrau.** Off. u. **X 1** a. d. Exped. d. Osteroder Kreis- und Anzeigenblattes erb. (2584)

Musik. gepr. Erzieherin s. u. besch. Anspr. **Stellung** v. 1. Aug. Gefl. Off. Bromberg, Bahnhofstr. 3 II. Et. Nr. 18l.

Ein jung. Mädch. sucht Stellung als **Verkäuferin** in ein. Papier- od. Spielw.-Geschäft v. 1. Aug. cr. Gute Zeugn. vorh. Fam.-Anschl. erwünscht. Gefl. Off. unter Nr. 2210 an die Exped. des Geselligen.

Suche ein junges Mädchen als

Verkäuferin

für meine Conditorei. Interesse für die Wirthschaft Mitbedingung. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen an Th. Grammelsdorff (2500) Marienburg Wpr.

Eine tüchtige Verkäuferin

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet p. 1. August dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.

J. Themal, Gnesen, Weiß-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung. (1920)

Zum 1. August d. Js. wird auf einem kleineren Gute **zur Erlernung der Wirthschaft** eine wirkl. gebildete

junge Dame

gesucht, mit Pension. Offerten unter Nr. 2519 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine geschickte Nähterin gesucht Oberthornerstraße 34. (2550)

Zum **15. August** findet ein

geb. j. Mädchen

am liebsten v. Lande, zur gründl. Erlern. der **Landwirthschaft**, unter günstigen Bedingungen Aufnahme. Frau Gutsbesitzer Otto, Kruslewiz b. Inowrazlaw.

Suche bei möglichst baldig. Antritt ein **junges, jüd.** Mädchen als (2572)

Stütze der Hausfrau

die auch Schneiderei versteht.

J. Becker, Briesen Wpr.

Ein Lehrmädchen

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet p. 1. August Stellung bei

J. Themal, Gnesen, Weiß-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung. (1821)

Ein Fräulein

Isr., welches bereits in Stellung gewesen, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, die feine Küche und alle wirthschaftlichen Arbeiten verstehen muß, kann sich melden bei (1608) Frau C. Littmann, Schwetz a. W.

Ein junges Mädchen

evgl. Religion, mit guter Schulbildung, schöner Handschrift, wird für ein Comptoir ohne Station verlangt. Off. unter Nr. 2487 an die Exped. des Geselligen.

Gesucht

ein junges, anständiges Mädchen, welches einem alleinstehenden Techniker die Wirthschaft führen soll. Gefl. Off. mit Photographie und Gehaltsanspr. zu richten unter Nr. 2511 an d. Exp. d. Ges.

Lehrmädchen-Gesuch.

Suche zum sofortigen od. späteren Antritt ein j. Mädchen, mos., welches das Geschäft bei mir erlernen und in der Wirthschaft sich vervollkommnen kann; Küche eventuell. Sonnabend geschlossen. Filehne. (2518) S. Levysohn.

---

1 ordentliches Ladenmädchen

mit guten Zeugnissen oder auch zum Anlernen sucht zum 1. oder 15. August

Gehlhar, Gr.-Hermenau (2171) p. Georgenthal Opr.

Ein gewandtes Fräulein in gesetzten Jahren, mit besten Empfehlungen, wird zum 15. Juli (2349)

als Stütze der Hausfrau

gesucht. Selbiges muß hauptsächlich am Buffet I. und II. Klasse mit thätig sein. Familienanschluß, gute Behandlung zugesichert. Meldungen Bahnhof Inowrazlaw. Schulz, Bahnhofswirth.

Persönliche Vorstellung ev. erwünscht.

Ein einfaches (2336)

evangelisches Mädchen

findet zur **Erlernung der Wirthschaft** zum 15. d. M. in Tabrowiesno per Kauernick Wpr. Stellung.

Eine tüchtige, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahrene (7066)

Wirthin

wird zu sobald wie möglich gesucht. Gehalt 240 Mrk.

Dom. Breitenfelde bei Hammerstein.

Eine nicht ganz junge (1886)

Wirthin

sucht für sofort Dominium Neu Petzin bei Flatow Westpr.

---

8 Mädchen

zur Ernte sofort gesucht. Dom. Ünitz. Meldungen bei (2510)

Unternehmer P. Kalisch, Culm.

Patent-Zeichnungen
Größe 21 × 33 cm Mk. 5,00,
" 42 × 33 " " 10,00,
" 63 × 33 " " 15,00,
per Blatt fertigt vorschriftsmäßig an
John Schulz
Ingenieur und Patent-Anwalt
Dirschau.

Geschäftsverlegung.

Von heute ab befindet sich mein Stabeisen-, Eisenkurz-, Colonial-Waaren- und Baumaterialien-Geschäft in meinem eigenen, früher Max Götz'schen Hause, Markt Nr. 8.
Gleichzeitig mache meiner werthgeschätzten Kundschaft von Briesen und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft, in Folge der schönen großen Räumlichkeiten in meinem Hause, ganz bedeutend vergrößert habe und nun umsomehr in der Lage bin, allen Ansprüchen in Bezug auf Lieferung vorzügl. Waaren zu denkbar billigsten Preisen zu genügen. (2302)
Indem ich höflichst bitte, auch mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne
Hochachtungsvoll
Gustav Dahmer
Briesen Wpr.

Perl-Caffee

tadellos gleichmässig, mit voll entwickeltem Aroma geröstet, pro Pfd. M. 1,60.

Carlsbader Caffee

(Wiener Mischung), vollkräftig, ausgiebig und von hervorragendem Geschmack pro Pfd. M. 1,60, 1,80 u. 2,00.

Leute-Caffee

Mischung v. reinschmeckenden Santos und Campinas kräftig u. wohlschmeckend pro Pfund Mark 1,20.

Volks-Caffee

Kneipps Malz-Caffee wird wie Bohnen-Caffee zubereitet und lässt sich auch als Zusatz zum Bohnen-Caffee vortheilhaft verwenden pro Pfund 50 Pfennig.
Meine Bohnen-Caffees sind auf Grund eigener, wie auch von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlener Methode behandelt und geröstet, wodurch denselben auch bei langer Lagerung das so flüchtige Aroma erhalten und der Geschmack unverändert bleibt.
Derselbe ist daher während des Manövers wie auch während der Reisesaison ganz besonders zu empfehlen.
Vorräthig in Pergamentbeuteln a 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd.
B. Krzywinski,
Caffee-Versandt-Geschäft.

Rothe Kreuz-Geldlotterie a 3 Mk., 1/2 1,75, 1/4 1 Mark.
Marienb. Pferde-Lotterie a 1 Mk, 11 Stück für 10 M. b.
Gustav Kauffmann, Kirchenstraße 13.

Mein großes Lager in
Blousen
verkaufe, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise aus. (2521)
J. Cohnberg.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Sensen Ia. unter Garantie, Sensen-Klopfzeuge, Sensenbäume, Sensenstreicher, Holzharken
offerirt billigst (2246)
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Reife große Himbeeren, sowie Johannisbeeren verkäuflich bei (2466) G. Guttzeit, Unterbergstr. 6.



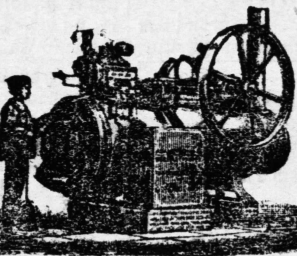
Wir empfehlen zur
Landwirthschaftl. Buchführung:
In größerem Bogenformat (42/52 cm)
mit 2farbigem Druck:
1. Geldjourn., Einn., 6 Bg.
2. " Ausg., 18 "
(in 1 B. gb. 3 M.)
3. Speicherregister, 25 Bg. geb. 3 M.
4. Getreidemanual, 25 Bg. geb. 3 M.
5. Journal für Einnahme u. Ausgabe v. Getreide rc., 25 Bg. geb. 3 M.
6. Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß, 30 Bg. geb. 3.50 M.
7. Arbeiterlohnconto, 25 Bgb. 3 M.
8. Deputatconto, 25 Bg. gb. 2.25 M.
9. Dung-, Aussaat- und Ernte-Register, 25 Bog. geb. 3 Mark.
10. Tagebuch, 25 Bg. geb. 2.25 Mk.
11. Viehstands-Register, geb. 1,50 M.
In gewöhnl. Bogenform. (34/42 cm)
in schwarzem Druck:
Eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftl. Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftl. Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **10 Mark**.
Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50. **Monatsnachweise** für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 M.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 M. **Lohn- u. Deputat-Conto**, Dtzd. 1 M.
Probebogen gratis und postfrei.
Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

ADALBERT SCHMIDT
OSTERODE & ALLENSTEIN

Stationäre Locomobilen

auf ausziehbaren Röhrenkesseln

Sparsamste Betriebskraft



für Landwirthschaft und Industrie

für Meiereien, Mühlen, Entwässerungen, Brauereien etc.

Stationäre Dampfkessel

für jedes Brennmaterial.

Geringster Dampf-Verbrauch.



Modernste Construction.

Stationäre Dampfmaschinen

Feuerbüchsen

für englische Lokomobilen. (709)

Transmissionen

nach amerikanischem — Sellers — System.

Kostenanschläge und Cataloge gratis.

Mais
von rollenden Waggons, empfiehlt (750
Paul Boas, Bromberg.

Fussschweiss beseitigt radikal ohne nachthlg. Folg. Prosp. u. Dankschr. grat. u. franco d. Apoth. Heinr. Noffke, Berlin S, Sebastianst. 70.

Zu verkaufen: Brockhaus' Conv.-Lexk. 13. Auflage u. eine Rehgehörnsammlung. Wo sagt die Expedition d. Geselligen unter Nr. 2438.

Viehsalz
offerirt billigst (2247)
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Für Landwirthe, Molkerei-, Mahl- und Sägemühlenbesitzer.
Einige gebrauchte vollkommen ausreparirte
Locomobilen
von 3—12 Pferdekraft, sowie div.
Dreschkasten
mit voller Reinigung, haben billig und unter coulanten Bedingungen abzugeben.
Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik.

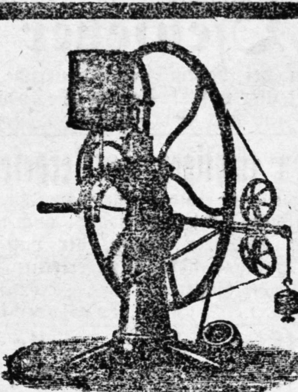
Industrie für
Metall-Sohlen u. Absätze
Z. D. R.-P. No. 64391.

Neu!



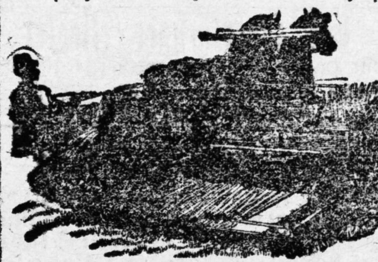
Neu!

Grosse Ersparniss
für jede Familie bei Benutzung der gesetzlich geschützten Metall-Sohlen und Absatzflecke, da diese die Abnützung der Leder-Sohlen und -Absätze verhindern.
Die Sohlen sind
elastisch wie Leder, leichter als Leder, billiger als Leder, machen Doppelsohlen unnöthig, lassen keine Nässe durch, sind leicht und schnell aufzulegen; geräuschloser und sicherer Gang wie auf Ledersohlen.
Zur Probe:
Einzelne Paare Männersohlen und Absätze M. 1,25.
" " Frauensohlen " M. 1,—.
" " Kindersohlen " M. 0,75.
gegen vorherige Einsendung des Betrages.
Größe und Form der Sohlen anzugeben.
Schuhmacher und Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt, und werden solche in allen Städten gesucht.
Industrie für Metall-Sohlen und Absätze.
(2573R.) Berlin NW., Waldstraße 43.



Balance
einfachste, billigste und beste
Milchentrahmungsmaschine
offeriren.
für Handbetrieb zu 100, 150, 250 Ltr.
" Göpelbetrieb " 500, 600, 700 "
" Dampfbetrieb " 1000, 1500, 2000 "
stündliche Leistung bei höchster Ausbeute
A. Schönemann & Co.,
Königsberg i. Pr.,
Molkerei-Maschinen-Fabrik.
Ausführung completer Molkereianlagen nach allen Systemen.
Anfertigung von Maschinen und Baukosten-Anschlägen.
Wiederverkäufer gesucht.

Einfach — leicht — dauerhaft



Die als vollkommenste anerkannten
„Buckeye" Grasmäher
„Buckeye" Getreidemäher
„Adriance"
neue Garbenselbstbindemaschine
empfehlen
Hodam & Ressler
Danzig
General-Vertreter.

Doppelt asphaltirte
Dach-Pappen
Engl. Dach-Theer
bestes
Carbolineum
offerirt billigst (2222)
H. Rosenberg,
Unterthornerstr.

1 Repositorium mit Glasscheiben und 24 Schubkasten
5 1/2 Meter lang und dazu passender
Ladentisch
5 Meter lang, ist billig sof. zu verkauf.
Offerten unter Nr. 1828 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Reelles Heiraths-Gesuch.
Ein Landwirth, 28 Jahr alt, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht sich zu verheirathen. Damen mit Vermögen, Wittwen nicht ausgeschlossen, die eine glückliche Ehe eingehn wollen, belieben ihre Adressen, wenn möglich nebst Photographie, u. Chiffre **A. B. Skandau** postl. einzusenden. Diskretion Ehrensache. (2524)

Reelle Heirath
Fein gebildete, junge Dame, hübsch und gemüthvoll, aus guter Familie, 300 Mille fl. ö. W. Vermögen, wünscht sich passend zu verheirathen. Nur nicht anonyme, ernstliche und gerechtigte Selbstreflektanten — aber frei von Vorurtheil — wenden sich an **Julius Wohlmann, Breslau,** Oderstraße 3.
Discretion Ehrensache.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 161.

Graudenz, Mittwoch] [12. Juli 1893.

18. Forts.] **Der Erbe von Nemerow.** [Nachdr. verb.
Erzählung von B. von der Lancken.

Charlotte und Peter traten an den Sarg, der mit Kränzen reich geschmückt war; eine silberne Platte mit dem Wappen der Locwett's am Fußende trug die Inschrift:

Paul Ulrich,
Freiherr von Locwett, Gutsherr auf Nemerow.
Geb. den 15. April 18 . .
Gest. den 23. November 18 . .

Dies ganze schreckliche Ergebniß, das nun in diesen kurzen, schlichten Worten ihren Schluß fand, war zu plötzlich hereingebrochen, es hatte über Alle, die durch dasselbe betroffen waren, so viel Kummer und Verwirrung gebracht, daß ihnen kaum Zeit geblieben, an sich selbst zu denken oder die volle Thatsache klar ins Auge zu fassen. — Erst in diesem Augenblick kam auch über Charlotte das ganze Erkennen der Wahrheit von dem Tode des Gatten, wo sie hier an der Stätte der Vergänglichkeit seinen Namen eingegraben sah, wo jene wenigen Zeilen ihn bezeichneten als einen von Denen, die da waren und die nimmer wiederkehren.

Die junge Frau schlug den schwarzen Kreppschleier zurück und sah, die Hände gefaltet, das Haupt leicht gesenkt, vor sich nieder. Peter lehnte seitwärts an einem der Särge; ein Luftzug wehte von der offenen Thür her durch den stillen Raum, daß die Florschleifen hin und her schwankten und die Atlasbänder an den vertrockneten Kränzen, die auf den Särgen lagen, leise rauschten. —

Ernste, ergreifende Erinnerungen zogen durch Charlottes' Seele; Erinnerungen an das verfehlte, vergeudete Leben des Heimgegangenen, das so glänzend, so hoffnungsreich begonnen hatte. Sie kniete nieder und betete — Peter ging leise hinaus. Er wanderte zwischen den Gräberreihen in der Nähe der Kapelle auf und ab; er achtete nicht darauf, daß der Wind schärfer über die niedrige Mauer pfiff, und daß die feinen weißen Flocken dichter vom grauen Himmel herabstäubten. Er wagte nicht, die betende Frau in der kleinen Kapelle zu stören, obgleich sein Blick oft mit sorgendem Ausdruck durch die geöffnete Thür auf ihr ruhte, die noch immer auf den kalten Steinen kniete.

Endlich erhob sich Lotte und schritt langsam dem Ausgange zu. Peter verschloß die Thür, bot seiner Schwägerin den Arm, und Beide gingen schweigend durch den leise fallenden Schnee über den stillen, einsamen Gottesacker nach dem Herrenhause. — — — — —

Die Trauerfeier am folgenden Nachmittag war kurz, aber würdig und besonders ergreifend durch die außergewöhnlichen Verhältnisse. Reiche Blumenspenden wurden von den Nachbarn niedergelegt, draußen auf dem Kirchhof standen die Dörfler, die Männer mit ernsten, nachdenklichen Gesichtern, die Frauen mit dem Schürzenzipfel an den Augen.

Der alte Neumann hatte auf Peters Anordnung seinen Platz in der Kapelle erhalten; die runzligen Hände über der Krücke seines Stockes gefaltet, saß er da, und aus seinen ehrlichen, wasserblauen Augen lief hin und wieder eine Thräne über das verwitterte Gesicht.

Nachdem die Gäste im Herrenhause einen Imbiß genommen, rollte Wagen auf Wagen vom Hof. Auch Peter wollte diesen Abend abreisen; er, Herr von Werthern und Charlotte waren im Wohnzimmer zusammen.

„Ich möchte Nemerow nicht verlassen, ohne noch einmal den Versuch zu machen, die Mutter zu sehen", sagte Peter.

„Ich werde fragen; aber ich glaube, die Antwort wird dieselbe sein wie bisher", antwortete Lotte und schickte sich an, nach oben zu gehen.

„Ein Eisenkopf, die Alte, ein ganz verdammt harter Eisenkopf", bemerkte Herr von Werthern. „Meine Lotte hat ja auch was weg vom Eigensinn, wie alle Alfingens, aber — —"

„Das Unglück hat Sophia verbittert", sagte Peter entschuldigend.

„Verbittert, ja, das gebe ich zu, aber als sie auch noch mitten im Glück saß, etwas Verwandtschaftliches mit Herrn Beelzebub hat sie immer an sich gehabt, und man hätte damals so gut wie heute das Scheunenthor mit ihrem Dickkopf einrennen können."

In Frau Sophia von Locwett's Zimmer brannte ein lustiges Feuer im Ofen, die Vorhänge an den Fenstern waren herabgelassen, eine Hängelampe verbreitete freundliche Helle; die Thür nach der Schlafstube zu war leicht angelehnt, und hier saß mit einer Handarbeit die Wärterin, eine ältere Person.

Frau von Locwett schlich, auf ihren Stab gestützt, langsam in ihrem Gemach auf und ab; das schwarze Trauerkleid und die schwarze Krepphaube ließen ihr mageres, blasses Antlitz noch bleicher erscheinen. Als Charlotte eintrat, hob sie kaum merklich den Kopf und richtete die großen Augen fest auf ihre Schiegertochter.

„Mutter!" sagte die junge Frau, sich ihr nähernd.

„Was willst Du?"

„Peter reist fort — er möchte es nicht, ohne Dich —"

Abwehrend streckte sich ihr der rechte Arm der Sprecherin entgegen, Haß und Zorn entstellten ihre Züge, aber kaum sekundenlang, dann breitete sich ein Ausdruck steinerner Ruhe darüber. „Komm näher!" sagte sie. „Komm näher!"

Von geheimem Grauen gefaßt, trat Lotte auf sie zu; mit eisernem Griff legte sich die Hand Sophias auf ihren Arm und ihre Stimme zum Flüsterton dämpfend, fuhr sie fort: „Sage ihm, heute könnte ich ihn nicht sehen; aber wenn er wieder kommt, dann will ich ihn empfangen, glänzend empfangen, als den Erben von Nemerow — und nun — geh'!"

* * *

Zu der geplanten Abreise kam es nicht; ein Brief am nächsten Morgen meldete das Eintreffen des Rechtsanwaltes aus Berlin, und das Ordnen der nach jeder Richtung hin zerfahrenen Verhältnisse und verwickelten Geldangelegenheiten machte Peter's Gegenwart dann noch für Wochen hinaus in Nemerow nöthig.

Den Rennstall löste er auf, und die schönen Pferde wurden verkauft, brachten sie doch eine ganz hübsche Summe, die zur Deckung von Schulden mitverwandt werden konnte; auch machte die Zuhülfenahme des Restes von Peter's in Papieren angelegtem Vermögen es möglich, das Gut noch zu halten; allerdings mußten in der Häuslichkeit einige Einschränkungen stattfinden, Dienstboten entlassen und der ganze Zuschnitt ein einfacher werden.

Herr von Werthern, der ein anerkannt tüchtiger Landmann war, machte Peter den Vorschlag, die Oberleitung der Bewirthschaftung zu übernehmen. Er siedelte während der Zeit von Peters Aufenthalt nach Nemerow über, um demselben bei allen Vorkommnissen mit seinem Rath zur Seite zu stehen; und durch die Gegenwart des alten liebenswürdigen Herrn gestaltete sich auch der persönliche Verkehr zwischen Lotte und dem Schwager angenehmer und leichter.

Der Herr Inspektor mit den hohen, glänzenden Stulpstiefeln und dem aufgewichsten Bart wurde durch eine wirklich tüchtige Kraft ersetzt. Peter selbst wollte bis Ostern nach Bonn zurückkehren und erst zum Frühjahr für immer nach Nemerow zurückkommen. Er dachte hierbei besonders an die beiden Wittwen, denen Zeit blieb, sich in Ruhe für einen anderen Aufenthalt zu entscheiden, denn Frau Sophia hatte in wilder Erregung erklärt, nicht in Nemerow bleiben zu wollen, sobald der verhaßte Stiefsohn als rechtmäßiger Herr und Erbe von demselben Besitz nehmen und seinen Wohnsitz dorthin verlegen würde.

Peters edler Natur lag es fern, die Frau, die ihm zwar viel Bitteres zugefügt, vom Schicksal nun aber so schwer heimgesucht wurde, noch tiefer zu demüthigen und zu kränken.

So war es denn beschlossen, daß Frau Sophia und Lotte den Winter über noch in Nemerow blieben; halb und halb hatte man für später ihr Wohnen in der kleinen Landstadt in Aussicht genommen. Den Vorschlag des Großvaters, Lotte sollte zu ihm nach Tuchen kommen, und für Frau Sophia wollte man eine ältere, gut empfohlene Pflegerin annehmen, lehnte sie ab. „Sie ist die Mutter meines Mannes und der Hülfe und Nachsicht jetzt bedürftiger denn je", erklärte sie.

Als die Frühlingsstürme über die Erde brausten, hatte Charlotte einen schweren, einsamen Winter hinter sich. Zu ihrem und der Mutter Aufenthalt hatte man nun doch die kleine Landstadt gewählt und eine recht niedliche Wohnung gemiethet. Der größte Theil der Möbel war schon dorthin geschafft, nur Frau Sophias Zimmer standen noch unberührt. Mit Zähigkeit schien sie an ihrem Versprechen festzuhalten, ehe sie Nemerow für immer verließ, erst Peter noch dort als Erbe zu begrüßen; um sie nicht zu erregen, ließ man sie gewähren.

An einem der Tage Ausgangs April meldete ein Telegramm, daß Peter gegen 6 Uhr Abends eintreffen würde. Herr von Werthern holte ihn von der Bahn ab und begleitete ihn nach Nemerow.

Peter sah seiner Ankunft und überhaupt seiner Uebersiedelung nach dem Gute nicht ohne eine gewisse Aufregung entgegen; der Gedanke an Charlottes Gegenwart und später der jedenfalls häufigere Verkehr mit ihr hatte ihn die ganze Zeit hindurch beschäftigt, und jetzt, wo sie frei, wo dieser Gedanke kein Unrecht mehr war, hatte er sich demselben, wie auch dem Gefühl der Liebe rückhaltlos hingegeben, jetzt fing das Leben noch einmal an, Reiz und Werth für ihn zu haben.

Er hatte während des Winters zuweilen mit Lotte Briefe gewechselt, sie hatte ihm gewissenhaften Bericht über Alles erstattet, was sich in Nemerow zutrug und wie's mit der Wirthschaft ging, auch daß die Mutter wohler wäre, aber nie eine Silbe, die über das verwandtschaftlich gebotene Maß von Freundlichkeit hinausging, während ihm doch fast unwillkürlich hie und da ein Wort, eine Redewendung aus der Feder floß, die ihr verrathen konnte, wie's um ihn stand, bis er durch sie gelernt hatte, seine Briefe in derselben knappen Form abzufassen. Wie oft drängte sich ihm die Frage auf, ob nur Rücksicht für den Verstorbenen die Ursache ihrer Zurückhaltung, oder ob das, was einst aus ihren Augen zu ihm gesprochen, für immer gestorben und überhaupt nichts anderes gewesen wäre, als eine kurze Herzensverirrung, ein etwas wärmeres Interesse, da sie bei ihm ein eingehenderes Entgegenkommen und durch ihre geistige Regsamkeit manche gemeinsame Berührungspunkte gefunden hatte.

Wie würde sie ihn heute empfangen? (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Zur Distanz-Radfahrt Wien-Berlin]. Die großartige Leistung, mit welcher der Radfahrer Fischer aus München gesiegt hat, hat zu interessanten Berechnungen geführt, wie oft er genöthigt war, die Kurbeln seines Stahlrosses mit den Füßen zu drehen. Eine Opelmaschine (nach welcher die Rechnung angestellt worden ist) legt bei einer einmaligen vollen Umdrehung eine Wegestrecke von 4,62 Meter zurück; mithin hatte Fischer bei jedem Kilometer $216\frac{1}{2}$ Drehungen zu vollbringen, trifft also auf jeden Fuß $108\frac{1}{4}$. Durchschnittlich fuhr er in der Stunde 19 Kilometer, infolgedessen beziffern sich seine Fußdrehungen auf 4113 in der Stunde, $1\frac{1}{7}$ in der Sekunde. Bekanntlich beträgt nun die Strecke Wien-Berlin 582,5 Kilometer und hat somit Fischer diese Strecke durch 126,111 Fußdrehungen zurückgelegt.

— [Berliner Gymnasium für Frauen und Mädchen]. Für den Eintritt in die demnächst ins Leben tretende Anstalt ist als Mindestalter das vollendete 16. Lebensjahr angesetzt worden, doch wünscht das Komitee, daß die Zöglinge nicht vor dem 18. Lebensjahr ihre Studien beginnen. Eine weitere Aufnahmebedingung ist das Bestehen einer Prüfung, in welcher das Vorhandensein der Kenntnisse nachzuweisen ist, die eine höhere Mädchenschule nach ihrem Programm erstrebt. Wer diese Kenntnisse nicht mehr in vollem Umfange besitzt, hat zunächst die sogenannte Uebergangsklasse durchzumachen. Das Schulgeld soll 250 Mk. pro Jahr betragen. Anmeldungen sind schon zahlreich, auch aus verschiedenen Theilen des Reiches, eingegangen; auch viele der in Berlin lebenden Ausländerinnen, namentlich Amerikanerinnen, interessiren sich lebhaft für das Unternehmen. Der Unterricht wird von 3 bis 8 Uhr Nachmittags abgehalten werden. Der Gesammtkursus umfaßt 6 Semester.

— Eine Ausstellung der Erinnerungen und Andenken von Kosciuszko soll im nächsten Jahre in Krakau veranstaltet werden. Das polnische National-Museum zu Rapperswyl am Züricher See hat sich bereit erklärt, zu dieser Ausstellung die vielen Andenken, welche es besitzt, herzugeben.

— [Gekränkt.] Eine Dame giebt einem Sonnenbruder mildthätig einen Groschen: „Betrinken Sie sich nicht damit", fügte sie mahnend hinzu. „Na heeren Se mal", bekommt sie darauf zur Antwort, „seh ick aus wie Eener, der sich for'n Froschen bedrinken kann?"

Was des Menschen Herzenswunsch ist, dazu läßt er sich gern befehligen. Scheffel.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zur Währungsfrage.

Die Maßregeln, welche England in neuester Zeit hinsichtlich der indischen Silberwährung ergriffen hat, geben verschiedenen Zeitungen Veranlassung, mit Triumph darauf hinzuweisen, daß es Deutschland ähnlich ergehen würde, wenn es zur Doppelwährung überginge.

Wer hat jemals den Gedanken gehegt und ausgesprochen, daß Deutschland allein solches thun solle? Warum wird immer verschwiegen, daß die Bimetallisten (wie auch ganz besonders im Programm des Bundes der Landwirthe hervorgehoben ist) nur eine Vereinbarung mit den übrigen Staaten, dem lateinischen Münzbunde und den Staaten von Nordamerika zum Ziele haben?

Da heißt es nun freilich: Eine solche Vereinbarung ist unmöglich. Warum denn? Es ist leichter, die Unmöglichkeit zu behaupten, als zu beweisen. Ist doch die lateinische Union vor Jahren geschaffen worden und existirt heute noch. Auch die alte Phrase ist wiederholt worden: Das Gold würde exportirt werden und das Silber im Lande bleiben. Dieser Satz ist, wenn Deutschland zur Doppelwährung überginge, so selbstverständlich, daß er gar nicht brauchte aufgestellt werden. Doch jedenfalls wird zugegeben werden müssen, daß, wenn alle oder die meisten Nationen die Doppelwährung einführten, das Gold nicht sämmtliche Länder gleichzeitig verlassen würde. Auch das isolirte England würde nicht alles Gold absorbiren können. Zudem ist nicht ausgeschlossen, daß England dermaleinst ebenfalls zur Doppelwährung schreiten wird. Denn, wie viele nicht zu wissen scheinen, besteht dort eine große Partei von Staatsmännern und Nationalökonomen, welche mit aller Kraft auf Einführung der Doppelwährung drängt.

Die englischen Handelskammern sind in überwiegender Majorität für die internationale Doppelwährung: 28 haben sich für und nur 16 dagegen erklärt!

Der berühmte Staatsmann Goschen hat schon im Jahre 1885 im Unterhause den landwirthschaftlichen Nothstand auf die Demonetisirung des Silbers in Deutschland zurückgeführt. Sollte das alles nicht zu denken geben und die Anhänger der Goldwährung etwas stutzig machen?

Gerade die indische Katastrophe beweist, daß schon längst alle Staaten zur Doppelwährung hätten übergehen müssen. Jetzt ist die Krisis da, welche die Bimetallisten vorausgesagt haben. Amerika wird nun folgen und die Blank-Bill ganz oder theilweise aufheben. Der Silberpreis wird ins Bodenlose fallen. Und dann wird in der ganzen Welt ein Kampf um das Gold entbrennen, weil die Decke zu knapp ist und Jeder einen Zipfel davon erhaschen will. Die Preise werden noch mehr sinken, da keine Zahlungsmittel in Folge der Entwerthung des Silbers vorhanden sind. Mit einem Worte: das allgemeine Elend wird sich noch mehr verschärfen und die wirthschaftlichen Zustände werden bis zur Unerträglichkeit gesteigert werden, genau so, wie der berühmte Seyd schon vor Jahren prophezeit hat.

Titelshof bei Riesenburg. Karl Schütze.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 10. Juli 1893.

Fleisch. Rindfleisch 28—56, Kalbfleisch 28—60, Hammelfleisch 30—50, Schweinefleisch 48—55 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,40—4,00 per Stck., Enten 1,35—1,50, Hühner 0,60—1,40 Mk. pro Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 65—97, Zander 70—85, Barsche 40—45, Karpfen 80, Schleie 65—86, Bleie 23—50, bunte Fische 28—42, Aale 45—120, Wels 40 Mk. pro 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 90—95, Forellen —, Hechte 21—50, Zander 50—90, Barsche 23—30, Schleie 40, Bleie 17—30, Plötze 10—12, Aale 36—110 Mk. p. 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs —,—, Aale 45—120 Pfg., Stör 1,10 Mk. p. $\frac{1}{2}$ Kilo, Flundern 0,50—5,00 Mk. p. Schck.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 102—107, IIa 97—100, geringere Hofbutter 85—92, Landbutter 75—88 Pfg. per Pfund.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 2,30—2,60 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 30—32, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 2,50 runde weiße — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. —, junge per Bund 0,05—0,10 Petersilw. p. Schck. 1,75—2,50, Kohlrabi junge per Schock 0,60—1,00, Gurken pro Schock. 4,00, Salat pro Schock, 1,00—1,25, Bohnen 50 Ltr. 0,28.

Stettin, 10. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco fester, 150—156, per Juli 156,50, per September-Oktober 162,50 Mark. — Roggen loco behauptet, 135—139, per Juli 141,00, per Septemb.-Oktober 146,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 161—169 Mk.

Stettin, 10. Juli. **Spiritusbericht.** Unver. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 36,00, per Juli-August 34,60, per August-September 34,90.

Magdeburg, 10. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 18,30, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,70. Still.

Posen, 10. Juli. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 54,80, do. loco ohne Faß (70er) 35,10. Behauptet.

Posen, 10. Juli. (Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen, 15,00—15,80, Roggen 13,30—13,70, Gerste 13,20—14,50 Hafer 16,40—16,80, Kartoffeln —,—.

Bromberg, 10. Juli. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 145—150 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 126—132 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nominell 122 bis 128 Mk., Brau- ohne Handel. — Erbsen Futter- 128—135 Mk. — Kocherbsen 160—170 Mk. — Hafer nominell 158—165 Mk. — Spiritus 70er 35,50 Mk.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Kasino-Gesellschaft Allenstein
sucht für sofortigen Eintritt einen tüchtigen, verheiratheten (2494

Oeconom.

Derselbe erhält jährlich 500 Mk. baar, freie Wohnung, die Einnahme vom Bier ꝛc. und ca. 500 Mk. aus Wein und Billard. Juventar vorhanden. Caution 500 Mk. Meldungen erb. an Rechtsanwalt Graß, Allenstein.

Die Obstnutzung

in Althausen bei Culm ist zu verpachten. (2401)

Sofort zu verpachten der (2409)

Obstgarten

Dom. Braunsrode per Hohenkirch.

Der Obstgarten

auf Domaine Schoenau wird am **Freitag, den 14. d. Mts.** daselbst meistbietend verpachtet. (2465)

Obstnutzung

von ca. 300 Bäumen, sowie Johannis- und Stachelbeeren zu verpachten.
Dom Lowinek per Prust.

Wir suchen (2277)

Buchweizen, Sandwicken weißen Senf, Spörgel ꝛc.

und erbitten billigste und bemusterte Offerten.
Central-Genossenschaft zum Bezuge landwirthsch. Bedarfsartikel E. G. m. b. H.
Halle a. S., Blücherstraße 4.

Butter

von Gütern und Molkereien bei regelmäßiger Lieferung kauft zu **höchsten Preisen gegen sofortige Casse**
Paul Hiller, Buttergroßhandlung, **Berlin W.**, Lützow-Ufer 15.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Gelegenheitskauf.

60 eiserne Kipplowries von ½ cbm, 50 cm Spur,
40 eiserne Kipplowries von 1 cbm, 75 cm Spur, nebst **Schienengleisen**, dazu passend, sind vollständig komplett reparirt sofort verkäuflich. Gefl. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 844 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine gut erhaltene, gangbare, 10pfrd.

Locomobile

nebst 60" Dreschkasten von Garret und Sons England mit allem Zubehör ist preiswerth zu verkaufen bei
M. Lehmann, Tuchel.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
→ Umtausch gestattet. ←
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Der Erfolg allein entscheidet
Schon nach kurzem Gebrauch der rühmlichst bekannten 8912g

Lilienmilch-Seife

von der **Phönix-Parfümerie Hamburg** erlangt man einen blendend weissen Teint. a Stück 50 Pfg. zu haben bei: Frau **Laura Münchow, Bischofswerder, J Kalinowsky, Dt. Eylau, A. Rux, Dt. Eylau, L. Schmul, Osterode, Frau Auguste Ollech, Gilgenburg. M. Strzelewicz, Gollub, Carl Schultz, Culmsee, Oscar Gall** in **Culmsee, L. Raczkowski,** Drogenhandlg, **Tuchel**.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß ꝛc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:
Fritz Kyser, Drogerie.

Gelegenheitskauf.

5000 Quadratmeter **wasserdichtes Segeltuch**, einmal kurze Zeit zur Bedachung von Festbauten verwendet, **per sofort**,
4000 Quadratmeter **wasserdichtes Segeltuch**, zur Bedachung der Leipziger Gartenbau-Ausstellung benutzt, **per Ende August**,
sind zu dem Ausnahmepreis von 150 Pf. per Quadratmeter (gegen 250 Pf. regulair), in fertig genähten Planen beliebiger Größe zu verkaufen. Für **Ia. reinleinene Segeltuchqualität** ohne Jute **wird garantirt.** (1215)
Tränkner & Würker Nachf., Leipzig-Lindenau.



Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.**
Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.
Jedes Stück trägt meine volle Firma.
Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toilettenseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.

Zu haben in **Graudenz:** bei: **Rud. Dombrowski, F. Dumont, F. A. Gaebel Söhne, T. Geddert, Ulrich Grün, Fritz Kyser, Gustav Liebert, Lindner & Comp. Nachf., A. Makowski, C. Miehle,** Drog.-Hdg. der **Schwanen-Apoth.**, am Markt, **Hans Raddatz, Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30, **Gustav Schulz, Jul. Wernicke;** in **Briesen** Wpr.: bei **Max Bauer, Chr. Bischoff, Gust. Dahmer, M. Sass, G. Templin, W. Tietz;** in **Culmsee** Wpr. bei: **Otto Deuble, J. Scharwenka;** in **Deutsch Eylau** bei: **R. Böttcher, L. Kowalski, L. Schilkowski;** in **Freystadt** Wpr. bei: **L. Lange;** in **Hohenstein** b. Allenstein bei **G. Bartlikowski, W. Mehrwald, Rauscher & Reimer;** in **Lauenburg in Pommern** bei: **Joh. Borowsky, August Laude, Ludw. Possiwan, W. Schendel;** in **Lautenburg** Wpr. bei: **J. Annussek, Gust. Gestewitz, A. Kurzinsky, J. Rost;** in **Löbau** Wpr. bei: **A. Biernacki, Otto Danielowski, M. Hoffmann, L. M. v. Hulewicz;** in **Neidenburg** Opr. bei: **C. Fink, Ad. Grabowski, Emil Kollodzieyski, A. Munter, J. Siegmund, Erich Sperling,** in **Osterode** Opr. bei: **Emil Bahlau. Otto Dewald, F. W. Hendrian;** in **Riesenburg** Wpr. bei: **E Decker. Fritz Lampert, Ed. Stahr, H. Wiebe;** in **Rosenberg** Wpr. bei: **M. Neumann's Wwe., O. Strauss;** in **Schwetz** Wpr. bei: **Albert Block, Bruno Boldt, Gust. Hintz, C. A. Köhler, Georg Nitz, H. J. Pommer;** in **Soldau** Opr. bei: **Oscar Borkowitz, G. Engler; E Goering, E. Groeger,** Fräul. **Emma Popp, C. Rettkowski;** in **Strasburg** Wpr. bei: **D. Balzer Nachfl. (Inhaber Emil Behnke), K. Koczwara, J. von Pawlowski & Co., L. Pick.** 9036q)

Unerreicht an Güte und Preiswürdigkeit sind die

Grundsatz: Reelle Bedienung. **Cigarren** Täglich neue Anerkennungsschreiben.

aus der rühmlichst bekannten holl. Cigarrenfabrik
von

Boekels & Francken,

Geldern an der holländischen Grenze.

Wir empfehlen Ihnen einen Versuch aus nachfolgend angeführten Sorten:

	pro Mille		pro Mille
1. La Pureza	M. 33.	15. Lucida	M. 75.
2. Exeption pelia . . .	M. 35.	16. El Rio	M. 76.
3. Passion(s.bel Lehr.-Cig.	M. 40	17. Sublime	M. 80
4. Holl. Maatsch. Sigare I	M. 45	18. Hermosa	M. 85.
5. „ „ „ II	M. 48	19. Gisa	M. 90.
6. flor de Cassilda . . .	M. 45.	20. Diploma torpedo . .	M. 100.
7. Etelka	M. 47.		
8. Isabella	M. 47.		
9. Billa	M. 55.		
10. Touverain	M. 65.		
11. Anita	M. 65.	No. 1— 5 incl. . . .	M. 4,10.
12. Antiqua	M. 66.	No. 6—10 „	M. 4,90.
13. Era	M. 68.	No. 11—15 „	M. 6,70.
14. Exportation	M. 70.	No. 16—20 „	M. 8,50.

Um Ihnen einen Versuch mit unseren vorzüglichen Fabrikaten zu erleichtern, offeriren wir Sortimente a 20 Stück von jeder Sorte (siehe oben No. 1—20).

Bei Bestellungen bitte um Angabe, ob leicht, mittel oder schwer.
Bei Bestellungen bitten, sich auf diese Zeitung zu berufen.
Wir verkaufen nur an Private, welche durch direkten Bezug von der Fabrik billiger kaufen als von jedem Zwischenhändler. Kein Risiko, da wir nicht Passendes auch in angebrochenem Zustande zu dem berechneten Preise zurücknehmen. Der kleinste Auftrag wird sorgfältig ausgeführt. Bei Abnahme von 500 Stück bewilligen Franco-Lieferung. Versandt nur gegen Nachnahme.

Unter Gehaltsgarantie offeriren wir (9118)

Thomasmehl

in **feinster Mahlung** ab unseren Lägern in **Stettin, Breslau, Danzig** u. **Posen,**

Superphosphate aller Art
aufgeschlossenes Knochenmehl

sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel ab unseren Werken in **Posen**
Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft
vorm. Moritz Milch & Co, **POSEN.**



Gute Tischbutter

noch verkäuflich frei Haus Graudenz für eine Mark. (2489)
Mühle Buschin bei Warlubien.

---

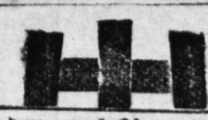
400 Centner Heu

hat zu verkaufen Krahn, (2499) Kiels bei Watterowo.

Gesundheits-

Apfelwein

zur Kur und Bowle, krystallklar, garantirt spiritusfrei, versende p. Liter nur **25 Pf.** in Fässern zu 25, 50 und 100 Liter.
Oswald Flikschuh. Neuzelle.



Rademanns Kindermehl!

Wirkt ungemein stärkend. Man gebe es allen schwachen Kindern.	Ersetzt die Muttermilch; ist darum Kindern, die entwöhnt werd., unentbehrlich.

Zeugniss! Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende.
Hochachtungsvollst Ihr ergebenster
gez. Uffelmann,
Prof. u. Direct. des Hygien. Instituts.
Rostock, 16. April 1892.
Ueberall zu haben à Mk. 1.20 p. Büchse.
(6660)

---

100 Klafter

guten Stichtorf

offerirt ab Lessen (2445)
Otto Genzer.

Viehverkäufe.

---

60 Hammel

14 Monate alt und (1240

30 Mutterschafe

gut angefleischt, stehen zum Verkauf.
Biber, Conradswalde bei Braunswalde.



Stammheerde
Paulsdorf b. Hochzehren

Der Bockverkauf

beginnt am (2514)
25. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr.
Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen auf Bahnhof Wiedersee.
Die Gutsverwaltung.



Merino-Kammwoll-Stammschäferei Steenkendorf,
vier Kilometer von Station **Berg-friede Ostpr.**
Die diesjährige Auktion über sechzig Stück sprungfähige schwere Böcke findet (674
Donnerstag, den 20. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,
hierselbst zu zeitgemäßen Preisen von 75 Mk. aufwärts statt.
Steenkendorf, im Juni 1893.
v. Heimendahl.



Rambouillet-Kammwoll-Stammheerde
Germen p. Riesenburg.

Der Bockverkauf

beginnt
am **22. Juli, Mittags 1 Uhr.**
Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen Bahnhof Riesenburg. (1605)
von Puttkamer.

---

200 engl. Lämmer
ca. 5 Monate alt.
100 gute Kammwollmütter
70 Hammel
1½ Jahre alt
stehen wegen Verringerung der Schafzucht zum Verkauf in (2173)
Bankau bei Danzig.

Zwei

Oxfordshire-Böcke

importirt, 2 und 3½ Jahr alt, ca. 260 Pfd. schwer, tadellose Figuren, Preis 100 Mk. p. Stück, verkauft wegen Aufgabe der Schäferei (2407)
Richter, Bietowo, Kreis Stargard.



Bock-Auktion

in
Wandlacken
am 20. Juli cr., Nachm. 2 Uhr
über
Rambouillets
schwerste fleischigste Körper mit bester Kammwolle
Hampshiredowns
schwerste Fleischschafzucht mit schwarzen Köpfen und Beinen.
Wagen auf Verlangen zu allen Zügen am Bahnhof Gerdauen. (1751
Wandlacken, ½ Meile von Gerdauen, Thorn-Insterburger-Bahn.
Totenhöfer.

---

6 zur Zucht taugliche (2472)

Rambouillet-Böcke

stehen preiswerth wegen Wirthschaftsveränderung zum Verkauf auf dem Ansiedelungsgute **Bukowitz, Kreis Schwetz,** Station Terespol. (2472)

Englische Eberferkel und sprungfähige Bullen

verkauft **Dom. Hofleben**
(1923) p. Schönsee.

Von einem Wurfe kurzhaar. deutsch. **Vorstehhunde** sind Mitte August **8 Rüden,** weiß mit braunen Platten und Tupfen, sehr starke Hunde, für 12 Mk. a Stück abzugeben. Eltern bildschön, jagdlich hervorragend, Vater berühmter Abstammung und eintragungsberechtigt. Bestellungen nimmt entgegen
Graßhof, Kgl. Förster,
Hansfelderbrück b. Hammerstein Wp

---

8 Wochen alte, braune, starke

englische Hühnerhunde

Stück 10 Mark, hat abzugeben (2587)
Inspektor, Dom. Hohenkirch Kreis Briesen.

Eine schöne, deutsche

Hühnerhündin

im 4. Felde, gezüchtet von Herrn Rittergutsbesitzer Bothe in Zahn, ist für den festen Preis von Mark 75 zu verk.
C. Eckhard, Dirschau.

---

2 junge Zugpferde

gewöhnlichen Schlages werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2468 an die Expedition des Geselligen.

Ich suche einen großen starken

englischen Fleischschafbock

und einen großen, nicht zu alten

Kammwollbock

zu kaufen, vielleicht aus einer Schäferei, wo dieselben wegen Inzucht verkauft werden müssen. Beide Böcke müssen tiefe breite Figuren haben. (2340)
Radmannsdorf bei Gottersfeld.

---

50 Zeitmütter

große und starke Figuren, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten nach Carlshof bei Gr. Leistenau Westpr. (2348)